

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/3419277

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 72. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+7,5% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 36
Freitag
8. Oktober 1999

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Um ein parlamentarisches Sonderrecht

(gvdh) Das mit der politischen Immunität ist verwirrend. Damit befasst hat sich vorerst der Ständerat. Das heute in vielen Verzweigungen verwendete Wort kommt vom lateinischen immunitas = frei sein. In der Medizin bedeutet es nicht anfällig sein für Krankheitserreger. Befreit von der juristischen Gewalt im Aufenthaltsland sind diplomatische Vertreter anderer Staaten. Und schliesslich — darum ging es in der Ständekammer — geniessen damit Parlamentarier das Privileg, vor Strafverfolgung geschützt zu sein. Die parlamentarische Immunität kann aufgehoben werden, das müssen die Gremien in eigener Sache beschliessen, wenn jemand aus dem Kreis mit seinen Äusserungen übers Ziel hinausschiesst oder den Bogen überspannt. Hierbei handelt es sich um eine relative Immunität, deren Wirksamkeit über Äusserungen im Parlament oder Untergruppen darüber hinausgeht, wo Parlamentarier ausserhalb ihres eigentlichen Wirkungsbereichs sich äussern, aber als Privatpersonen doch halt auch Parlamentarier sind.

Weshalb sie als solche sich freier sollten äussern können als gewöhnliche Bürger(innen), verstehen diese nicht. Oder umgekehrt: Weshalb sollten sie nicht den Mund gleich weit aufmachen können wie die in dieser Beziehung Bevorzugten der classe politique? In die Nähe dieser Frage des Volksmundes gehört die sich mehrende Kritik an der Auslegung des Antirassismogesetzes. Von der ausserparlamentarischen Immunität profitiert hat unlängst Nationalrat Keller und möchte weiter profitieren der Genfer Nationalrat und Professor Ziegler, der wegen der Altersquellotone für die Wahlen auf der Liste der Zürcher Jusos steht, weil er für seine (meist schriftlichen) Äusserungen unbedingt auf die parlamentarische Immunität angewiesen sei; der Mann weiss seine Möglichkeiten auszuschöpfen, geht aber ab und zu haarscharf an der

Aufhebung seines Sonderrechtes vorbei.

Dieses etwas beschnitten hat nun der Ständerat. Er hat die relative Immunität sozusagen relativiert. Neu ist danach, dass Parlamentsmitglieder nicht allgemein für Handlungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Parlamentarier vor Strafverfolgung geschützt sein sollten, sondern nur noch für solche, «die in unmittelbarem Zusammenhang mit der amtlichen Tätigkeit stehen». In Grenz- und Zweifelsfällen wird die Frage erhoben werden, was «unmittelbar» eigentlich heisse. Der bedeutungsmässige Spielraum wird heitere Spielchen erlauben. Das werden auch Wörter mit gleicher (ähnlicher) Bedeutung nicht verhindern: direkt, gerade, offensichtlich, unverblümt.

Also: Die relative Immunität soll etwas beschnitten, enger gefasst werden. Sie aufzuheben läge nach wie vor im Ermessen beider Räte. An der absoluten Immunität wird nicht gerüttelt: Für Stellungnahmen und Ausdrucksweise im Rat selber können dessen Mitglieder nicht vor den Kadi «geschleppt» werden. So weit, so für «das Volk» weitgehend unverständlich, wenn es sich überhaupt mit der Angelegenheit befasst. Wer sich herumhört, wird merken, dass sich die meisten damit abfinden, dass es welche gibt, die vor dem Gesetz noch «gleicher» sind. Ab und zu findet sich wer, der auf das Paradox aufmerksam macht, dass «Gewöhnliche» diplomatischer sein müssten (auf der Hut vor «Iosem Maul») als Politiker, die sich u.a. auch etwas in Diplomatie auskennen sollten. Nur: Es gilt auch hier zu relativieren. Das freie Wort im Parlament verdient Sonderbehandlung. Lord Macaulay hat das parlamentarische System (in England) schon vor 150 Jahren als government by speaking (Regierung des Wortes) definiert.

Wenn immer möglich des klaren Wortes und des besonnenen.

Das Salzkorn der Woche

Oktober. Herbst. Die Blumenpracht ist vorbei. Einzelexemplare haben Seltenheitswert. «Wenn du (so Heinrich Heine) eine Rose schaut, sag; ich lass sie grüssen.»

Man würde das gerne ausrichten.

C. G. Salis

Apotheke Höngg Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Essen und helfen!

Aktion von Terre des hommes zum Welternährungstag. Die UNO hat den 16. Oktober international zum Welternährungstag ernannt. Terre des hommes lanciert dann eine spezielle Aktion: 240 Gastwirte sind bereit, an diesem Tag einen Teil ihres Umsatzes zugunsten der Ernährungsprojekte von Terre des hommes zu spenden. In Höngg macht einer mit: Toni Gallati, Restaurant Müllhalde, Limmattalstrasse 215.

Essen oder helfen? Nicht oder, sondern und... Mit diesen Worten wirbt das Schweizer Kinderhilfswerk Terre des hommes derzeit für seine Restaurant-Aktion. Die Idee ist einfach: JedeR an der Aktion beteiligte WirtIn entscheidet selbst, wieviel vom Tagesumsatz zugunsten der Ernährungsprogramme von Terre des hommes geht. Die Gäste werden mit speziell gestalteten Tischsets auf die Aktion aufmerksam gemacht.

Das Schweizer Kinderhilfswerk kämpft seit 40 Jahren mit Ernährungsprogrammen gegen den Hunger in der sogenannten Dritten Welt. Noch immer sterben täglich über 20 000 Kinder an den Folgen von Mangelernährung. Eine Zahl, die nachdenklich stimmt. Insbesondere wenn man weiss, dass die auf unserem Planeten produzierten Nahrungsmittel gut reichen würden, um über sechs Milliarden Menschen zu ernähren.

Aber die Zahl der Menschen ohne Dach über dem Kopf, ohne Arbeit und ohne ausreichende Nahrungsmittel steigt ständig: Mit einem permanenten Anstieg der Weltbevölkerung von drei Menschen pro Sekunde wird das Problem der Ungleichheit zwischen den Menschen immer grösser. Die Arbeit von Terre des hommes zielt daher nicht nur darauf ab, Kindern Nahrungsmittel zu verschaffen, sondern auch die Eltern aufzuklären und in die Projekte miteinzubeziehen.

Uhren erbeutet

Eine unbekannte Täterschaft erbeutete in der Zeit vom Donnerstag, 30. September, etwa 18 Uhr bis Freitag, 1. Oktober, 01.30 Uhr, bei einem Einbruch in eine Wohnung an der Naglerwiesenstrasse in Zürich-Höngg drei Uhren im Wert von rund 15 000 Franken. Die Einbrecher drangen vom Gartensitzplatz her in die Wohnung ein und stahlen zwei Uhren der Marke «Girard-Perregaux» und eine «Certina». Hinweise zu dem geschilderten Fall sind erbeten an die Stadtpolizei Zürich (Telefon 216 71 11) oder an jede andere Polizeidienststelle.

Höngg aktuell

Vernissage

«Menschen und Landschaften» — Ausstellung mit Werken von Heidi Bolliger. Eröffnung heute Freitag, 8. Oktober, 18 bis 20.30 Uhr im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371.

Jubiläum

15 Jahre Restaurant Rütihof, Rütihofstrasse 19: Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober, 15 bis 16 Uhr gratis Risotto con Funghi.



HÖNGGER
Wümmetfäschli

Freitag bis
Sonntag,
22.–24. Okt.

Noch 14 x schlafen

Das Wümmetfäschli 1999 steht vor der Tür...

Die letzten Vorbereitungen laufen mit Volldampf, schon bald steht das Festzelt und das dreitägige Fest darf beginnen. Übrigens kann mann/frau das detaillierte Programm im kommenden «Höngger» vom 15. Oktober entnehmen und sich das Lieblingsprogramm selbst zusammenstellen.

Damit sie ganz sicher nichts verpassen können, kommen sie doch einfach alle drei Tage auf den Festplatz. Wir «garantieren» ihnen, wie jedes Jahr, die schönsten Stunden des Jahres... Wir freuen uns auf sonniges Herbstwetter.

Nicht vergessen, am Freitag spielen die bekannten Paldauer; ausnahmsweise wird für diesen Abend ein Ticket benötigt, welches Fr. 25.— kostet und lediglich die Selbstkosten abdeckt.

Deshalb baldmöglichst noch den Vorverkauf benutzen bei nachfolgenden Höngger HGH-Firmen: ES-Technik, Limmattalstrasse 151, He-Optik, Meierhofplatz und Marolf & Co., Limmattalstrasse 211.

Ihr OK Wümmetfäschli
Ressort Presse und Propaganda
René Leuppi

Welternährungstag



Samstag
16. Oktober
1999

Besuchen Sie uns an unserem Suppenstand am Meierhofplatz vor der Bäckerei Baur von 11 bis etwa 17 Uhr! Der Reinerlös kommt Terre des hommes zugute, die damit Ernährungszentren in fünfzehn der ärmsten Länder der Welt unterstützt.

Naturalgaben in Form von Kürbissen für die Suppe nehmen wir gerne im Jugend- und Quartiertreff Höngg entgegen von Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr. Besten Dank.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Maya Wächli und Irma Gerber

Kontaktlinsen

GRATIS

testen

Nutzen Sie diese
Gelegenheit!

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 204
☎ 341 20 10

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Herzliche Gratulation

Die Mitglieder der Evangelischen Volkspartei (EVP) der Kreise 6 und 10 gratulieren Dir, lieber Werner Wydler, ganz herzlich zu Deinem 80. Geburtstag!

Bereits in jungen Jahren bist Du der EVP beigetreten, hast Dich da voll eingesetzt, in unzähligen Kommissionen mitgearbeitet und die Partei auch ausserhalb der Ratsgeschehen in politischen Gremien vertreten. Dabei war sicher der Höhepunkt Deiner diesbezüglichen Karriere das Präsidialjahr im Kantonsrat.

Dabei hast auch Du hautnah die wechselvolle Geschichte der EVP erlebt, aber noch heute hältst Du die Parteifähne hoch mit der Zuversicht, dass es sicher wieder einmal «obsi» gehe.

Lieber Werner, wir werden im kleinen Kreise noch mit Dir auf Deinen Geburtstag anstossen — im Wissen darauf, dass Deine politische Tätigkeit eingebettet ist in ein Leben geprägt von Dankbarkeit für Gottes Liebe und der Gewissheit, dass «Wer Gott dem Allerhöchsten traut — der hat auf keinen Sand gebaut».

Margrit Stokar



Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Die Eiszeit beginnt am 8./9. Oktober

Es ist Tradition, dass mit den Herbstschulfreien auch die Saison auf den Stadtzürcher Kunsteisbahnen beginnt. Die Saison 1999/2000 dauert vom 8. (Dolder) bzw. 9. Oktober (Heuried/Oerlikon) bis 12. März 2000.

Die Kunsteisbahn Dolder, Telefonnummer 261 71 01, ist von Montag bis Samstag täglich von 9 bis 22.20 Uhr geöffnet, am Sonntag von 9 bis 17.40 Uhr.

Im Heuried, Telefon 455 51 61, ist vom 9. bis 22. Oktober nur das Hockeyfeld geöffnet: Montag bis Freitag von 14.30 bis 16.30 Uhr, Samstag 14.30 bis 19 Uhr.

Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Ab 23. Oktober bis Saisonschluss am 12. März 2000 ist die ganze Eisbahn wie folgt geöffnet: Für den freien Eislauf Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 18.15 und 20 bis 21.30 Uhr, Mittwoch und Freitag durchgehend von 9 bis 21.30 Uhr, Samstag durchgehend von 9 bis 18 Uhr; für das freie Hockeyspiel Montag 15.30 bis 16.30 Uhr, Dienstag 15 bis 16 Uhr, Donnerstag 15.30 bis 16.30 Uhr, Freitag von 14 bis 15 Uhr und Sonntag von 17 bis 18 Uhr.

In Oerlikon, Telefon 315 40 50, gelten die ganze Saison die gleichen Öffnungszeiten: Montag 9 bis 18 Uhr, Dienstag 9 bis 17 und — nur Eishockey — 18.30 bis 20 Uhr, Mittwoch 9 bis 21.30 Uhr, Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 18 und — nur Eishockey — 18.30 bis 20 Uhr, Samstag 10.15 bis 21.30 Uhr, Sonntag 9 bis 18 Uhr.

Übrigens, auf allen drei Kunsteisbahnen können sie Schlittschuhe mieten.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Pestalozzi-Kalender 2000

Im Pestalozzi-Kalender 2000 geht es um den Aufbruch ins neue Jahrtausend. Jugendliche zwischen 11 und 18 haben ihre Wünsche, Hoffnungen, Ideen und Erwartungen für die Zukunft, aber auch ihre Ängste an der Schwelle des neuen Jahrtausends umgesetzt in Texte, Zeichnungen, Comics, Gedichte und Fotografien.



Gehen wir paradiesischen Zeiten entgegen, in denen die Menschen offen, liebevoll und tolerant miteinander umgehen, es keinen Krieg mehr gibt, Computer und Maschinen uns die langweiligen und mühsamen Arbeiten abnehmen, Zeiten ohne Armut, Krankheit, Hunger und Elend? Oder ist es im Gegenteil so, dass die Menschen in einer von der Technologie beherrschten Welt immer einsamer werden und unser Planet an der Umweltverschmutzung langsam zugrunde geht? Wandern unsere Nachkommen etwa gar auf andere Planeten aus? Geht es mehr oder weniger weiter wie bisher, oder wird in Zukunft alles anders werden?

Das sind Fragen, die zwar erst die Zukunft selbst beantworten wird, zu denen sich die Leserinnen und Leser des Pestalozzi-Kalenders aber dennoch bereits ihre Gedanken gemacht haben. Diese finden sich im ersten Teil des Kalenders mit der Agenda, dem Stundenplan, der Notentabelle und dem Adressverzeichnis.

Denn das ist beim PK 2000 ganz neu: Er besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen, nämlich dem erwähnten Agendateil mit den LeserInnen-Beiträgen und einem «Impuls»-Teil, der Jugendlichen Lebenshilfe im Sinn von praktischen Tipps, weiterführenden Adressen, altersgerechter Literatur usw. bietet.

92. Jahrgang. Zwei Teile mit insgesamt 224 Seiten und vielen, meist farbigen Fotos, Illustrationen, Cartoons und Comics, Format A5, Ringbindung, Fr. 19.80. Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Papeterien und Warenhäusern oder direkt beim Verlag pro juventute, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 256 77 77, Fax 256 77 78, E-Mail: verlag@projuventute.ch.

Sportler an die Wahlurnen

Eigentlich ist es schade, dass sich viele Sportler wenig für Politik interessieren. Bei den bevorstehenden Nationalratswahlen jedoch hätten sie Gelegenheit, sich zu äussern – und sich mit ihrem Wahlzettel für einmal bei den wenigen Parlamentariern zu bedanken, die sich im Alltag für uns Sporttreibende nicht nur verbal, sondern auch mit Taten einsetzen. Zum Beispiel bei einem Zürcher Nationalrat, der seit vielen Jahren den Jugend-, Breiten- und Leistungssport selbstlos und mit viel Engagement fördert.

Seit vielen Jahren dürfen mehrere hundert Jugendliche in unserer Region, in Eishockey- und Fussballclubs, im Stadtzürcher Radsport und im Quartier-Turnverein von der sehr generösen Unterstützung durch Walter Frey profitieren. Nicht nur als Förderer der Schweizer Sporthilfe zugunsten des Spitzensports, nein, auch als unermüdlicher Förderer im Nachwuchsbereich hilft unser SVP-Nationalrat entscheidend

mit, unserer Jugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bereitzustellen. Und wer ihn kennt, der weiss, dass er dies im Hintergrund und mit innerer Überzeugung tut und nicht etwa aus Publicitygründen. Walter Frey verdient unseren Dank und Anerkennung! Deshalb: Zürcher Sportler und Sportlerinnen an die Urnen mit zwei Stimmen auf jedem Wahlzettel für Walter Frey (Nr. 301 auf Liste 03)!

G. Bergmaier, Zürich-Höngg

Das Ohr beim Volk haben

Das Ohr beim Volk haben. Das war mein Leitmotiv bei den Kantonsratswahlen. Wer das Volk vertreten will, der muss auch wissen, was die Menschen bewegt. Diese Worte mir zu Herzen nehmend, habe ich also jede Gelegenheit wahr genommen, um mit meinen Mitmenschen zu reden und zu erfahren, welche Bedürfnisse sie haben und wo Politiker etwas verändern können und sollen.

Zuhören und etwas bewegen: Die Initiative für eine Wiedereinführung des Altersabzuges

Ungefähr 2000 kürzere oder längere Begegnungen und Gespräche habe ich so mit den Menschen aus den Quartieren Höngg, Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass gehabt. Dabei wurde ich auf viele Probleme und ungelöste Fragen aufmerksam gemacht. Unter anderem auf die enorm gestiegene Steuerbelastung bei den Rentnern. Auf meine Anregung hin, hat dann der Vorstand der EVP beschlossen, zwei Volksinitiativen



Richard Rabelbauer
Nationalratskandidat junge EVP

Astrid Kugler in den Ständerat

Mit Kantonsrätin Astrid Kugler aus Zürich-Affoltern bewirbt sich eine mutige, beharrliche und tüchtige Politikerin für den Ständerat. Sie hat in ihrer bisherigen Tätigkeit bewiesen, dass ihr der Einsatz für die Sache immer wichtiger war als die Verfolgung einer Ideologie. Sie ist also eine echte Unabhängige und damit als Zürcher Ständesvertreterin bestens geeignet.

In ihrer politischen Laufbahn ist der 43-jährigen diplomierten Geografin und Autorin verschiedener Lehrmittel über unseren Planeten der Einsatz für eine nachhaltige Umweltpolitik ganz zentral. Ein Thema, dass im Moment eher wieder etwas vergessen wird, an Brisanz angesichts der ungelösten Probleme aber nichts verloren hat. So hat sie sich im Kantonsrat einen Namen als profi-

lierte Kämpferin für den öffentlichen Verkehr gemacht. Dabei stehen bei ihr immer die Benützerinnen und Benützer im Vordergrund. Deshalb kann sie auch einmal betriebliche Leerläufe oder fragwürdige Preiserhöhungen kritisieren. Namentlich sind ihr der Erhalt und gezielte Verbesserungen bei unserem S-Bahn-Netz und die Anbindung des Kantons Zürich ans europäische Hochgeschwindigkeitsnetz wichtig. Aber auch in Fragen des Naturschutzes und bei ihrem Einsatz für eine Plafonierung der Schadstoffe und Lärmbelastung aus dem Flugverkehr hat sie sich einen Namen gemacht.

Als Angehörige einer kleinen Partei ist sie aber keine Einthemenpolitikerin. So hat sie sich in der Gesundheitspolitik für eine dezentrale und leistungsfähige medizinische Grund- und Notfallversorgung sowie als Mitinitiantin für eine Verringerung der unsozial hohen Krankenkassenprämien eingesetzt. Und sie kämpft dafür, dass alte Menschen so lang wie möglich in den eigenen vier Wänden verbringen können.

Astrid Kugler vertritt als Mutter zweier schulpflichtigen Söhne die mittlere Generation der Leistungsträger und bringt etwas jugendliche Frische in den Ständerat. Sie selber lebt vor, was Leistungsbereitschaft heisst. Sie weiss, dass uns nur Leistungen weiterbringen. Sie weiss aber auch, dass nicht alle sich selber wehren können und hat deshalb auch ein Herz für sozial Schwächere. Und sie weiss, dass die Natur eine mutige und beharrliche Anwältin ihrer Interessen in den Parlamenten braucht. Deshalb wählen Sie am 24. Oktober Astrid Kugler in den Ständerat. Und damit ihre Politik auch in der grossen Kammer vertreten wird, die Liste der Unabhängigen, die Liste 13 für den Nationalrat.

Benedikt Gschwind

Handwerk und Gewerbe von Höngg

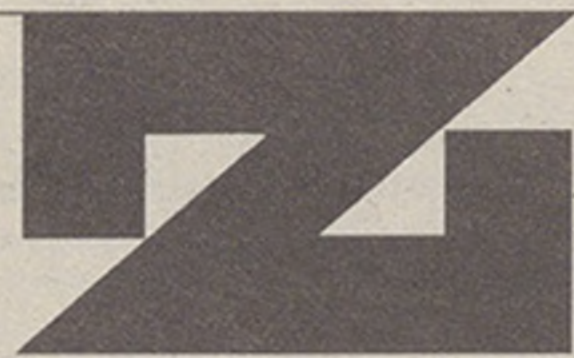


F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei / Glaseri Umbauten.
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Elektro Gehrig

Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/272 07 84



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaseri Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Augenblick mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

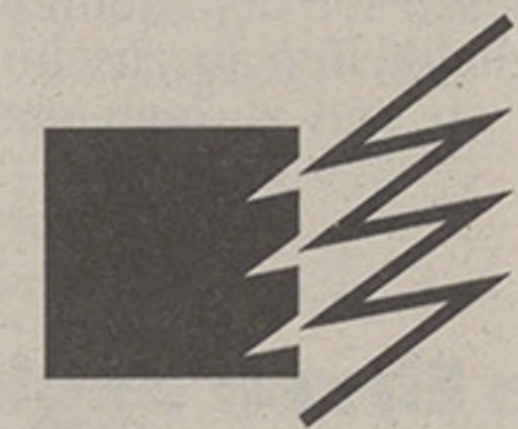
Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®

Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst 24 Stunden

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln



Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59

Lärmschutz bleibt Kompetenz des Bundes

Das neue Flughafengesetz kann vieles bewirken, zum Beispiel einen besseren Kundenservice und neue Dienstleistungen rund um den Flughafen. Aber einiges ist ihm verwehrt: **Lärmschutz, Umweltauflagen und Nachtsperreordnung bleiben beim Bund.** Wenn also die Gegner einer modernen Organisation des Flughafens solche Anliegen im neuen Gesetz vermissen, so sind sie entweder nicht im Bild oder sie versuchen den Stimmbürgerinnen und -bürgern Sand in die Augen zu streuen. Die **Nachtsflugbeschränkung** und das kantonale Flughafengesetz haben nichts miteinander zu tun. Wer die Nachtsperreordnung in ein Zürcher Gesetz einbringen will, muss demnach zuerst für eine Änderung der Bundesgesetzgebung eintreten. Die **Lärmbekämpfung** ist auch mein Anliegen. Schliesslich hat niemand ein Interesse daran, weder die Swissair noch die neue Flughafengesellschaft noch die Anwohner, dass die Situation unerträglich wird. Ein Beweis dafür ist die vorbildliche Gebührengestaltung am Flughafen, welche lärmarme Flugzeuge bevorzugt. Am 28. November geht es jedoch nicht um die Frage des Lärmschutzes, sondern der **Organisationsform.** Der Flughafen braucht ein Management, das viel besser als heute den Bedürfnissen der Passagiere entsprechen kann.

Samuel Ramseyer, Niederglatt

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Montag, 11. Oktober, 19.45 Uhr
Restaurant Freihof, Oberengstringen
1. Oberengstringer Jass
Mittwoch, 13. Oktober, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»
Utikon, 7. Dörfli-Jass
Mittwoch, 20. Oktober, 19.45 Uhr
Restaurant Mülihalde, Zürich-Höngg
5. Höngger Jass



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657

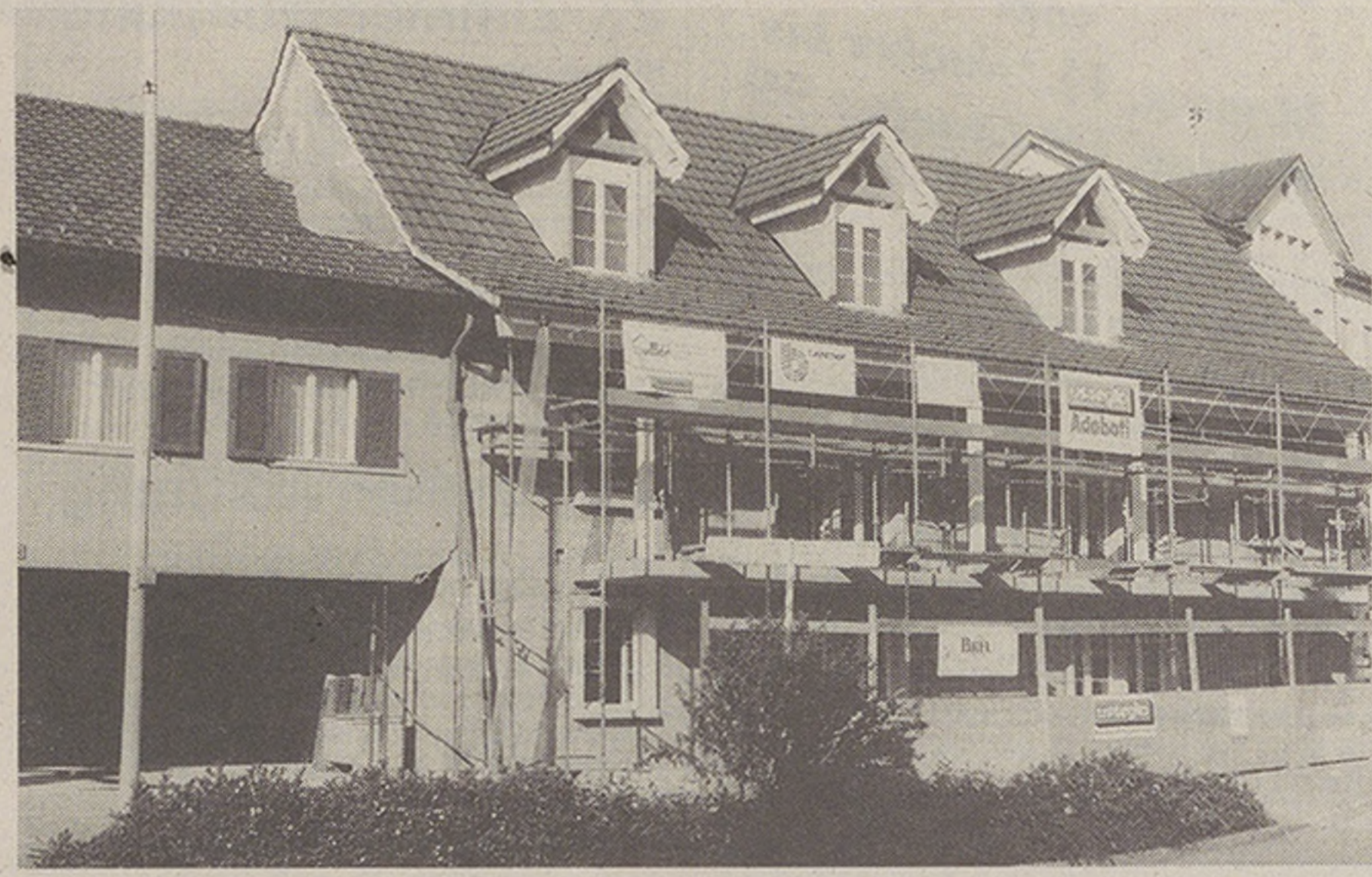
JK
Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Gianni Bandera
Cipsergeschäft
für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Bolliger André
Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natef 079/661 14 62
Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit mehr als 10 Jahren.

Bau- und Renovationsseminar

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) veranstaltet in Zürich-Oerlikon ein Bau- und in Zürich-Enge ein Renovationsseminar. An diesen sechstägigen Abendseminaren zeigen kompetente Referenten auf leicht verständliche Art alles Wichtige, was zukünftige Eigenheimbesitzer oder Personen, welche ihre Liegenschaft erneuern möchten, interessiert. Am Schluss des Abends beantworten diese Fachleute Fragen aus dem Publikum.



Seminar Bau & Kauf

Dieses Seminar findet vom **26. Oktober bis 30. November** jeweils am Dienstag, 19.30 Uhr, in der Aula der Kantonschule in Zürich-Oerlikon statt. Der Kurs richtet sich an Personen, welche ein Haus bauen oder eine Eigentumswohnung erwerben möchten.

Das Ziel des Seminars ist es, die Kursteilnehmenden über alles Wichtige rund um das Bauen bzw. den Erwerb eines Eigenheimes zu informieren. Diese umfassenden und praxisnahen Informationen von der Grundstücksuche über die Hausplanung bzw. den Erwerb des Eigenheimes, Architekten- und Generalunternehmerwahl, Energiefragen, Kostenzusammenstellung, Finanzierung, Bauüberwachung bis zur Bauabnahme und den Garantiearbeiten, ermöglicht der Bauherrschaft, beim zukünftigen Bauprojekt aktiv mitzudenken und mitzuarbeiten. Es wird u.a. gezeigt, auf was ein Projekt geprüft oder worauf beim Vergleich von Liegenschaften bzw. Eigentumswohnungen besonders geachtet werden soll.

Seminar Renovationen

Das Seminar richtet sich an Käufer einer erneuerungsbedürftigen Liegenschaft sowie Eigenheimbesitzer, welche ihr Haus umbauen möchten. Ziel dieses

Seminars ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über das ganze Spektrum des Umbaus von der Festlegung der Umbauwünsche über die Planung, Kostenzusammenstellung, Finanzierung, Ausführung, Bauüberwachung bis zur Abnahme und den Garantiearbeiten zu geben. Im Detail werden Sanierungsmöglichkeiten von Wänden, Decken, Böden, Fenstern, Dach, Türen, Heizung, Wärmedämmung, Küche, Bad, Sanitärinstallationen usw. erklärt. Das Seminar wird vom **25. Oktober bis 29. November** jeweils am Montag, 19.30 Uhr, in der Aula der Kantonschule in Zürich-Enge durchgeführt.

Grundlage der Seminare

Basis dieser Veranstaltungen bilden pro Seminarart je zwei umfassende Kursordner. Diese sind für die Bauherrschaft ein nützliches Nachschlagewerk mit unzähligen wertvollen Tipps und Hinweisen. Sie können an den Schaltern der Zürcher Kantonalbank im Einzugsgebiet der Seminarorte eingesehen werden.

Anmeldung/Kursprogramm: Interessierte sind gebeten, sich frühzeitig bei der ZKB Zürich-City, Tel. 220 64 04 anzumelden. Ausführliche Kursprogramme mit Anmeldekarte sind auch bei den ZKB-Filialen erhältlich.

Quo vadis Höngg? (2)

Mit Spannung aber auch mit einer Portion Neugier blätterte ich den «Höngger» vom letzten Freitag aufmerksam durch, war ich doch überzeugt, zum hoch aktuellen Thema, das ich angeschnitten hatte, Meinungsäusserungen zu finden. *La nuit complète!* Könnte das etwa bedeuten: «Jungs, macht ruhig weiter, mir ist es egal, was ihr treibt!» An so was kann ich einfach nicht glauben. Da bedanke ich mich tausendmal recht herzlich bei den wenigen Personen und Bekannten, die mir am Telefon, aber auch schriftlich oder auf der Strasse spontan Worte des Lobes dafür fanden, dass ich diese **beschämende Sache** aufgegriffen habe, und solche des Abscheus für das, was unsere Augen, unsere Sinne beleidige. Es wurde dabei gesagt, dass es sich um berechnete, gewollte Racheakte handeln könnte von Jungs, die keine Lehrstelle, keine Arbeit fänden und sich so an einer egoistischen Gesellschaft

schadlos halten. Wirklich so einfach? Es wäre interessant die Meinung dieser Aussenseiter im «Höngger» zu vernehmen!

(Anmerkung der Redaktion: Der Raum steht zur Verfügung. Textbeiträge wie üblich mit kompletter Adresse: Name, Vorname und Telefonnummer für allfällige Rückfragen.)

Dass diese heimlichen Schmierereien und Verunstaltungen von privatem Eigentum ein schier unlösbares Problem darstellen, zeigt ein Artikel in der NZZ. Im Kanton Baselland entstand ein Schaden von sage und schreibe 820 000 Franken, öffentliche Gebäude eingeschlossen. Schutz- und Entfernungsmassnahmen weitere 52 000 Franken! 544 Strafanzeigen wurden eingereicht, aber nur 44 Täter ermittelt. Man sieht, es ist auch bei uns später, als man glaubt, um endlich etwas zu tun!

Dante Ansovin

Rekordbeteiligung und Polit-Prominenz

17. SVP-Schiessen war ein voller Erfolg. Eine Rekord-Teilnehmerzahl, Polit-Prominenz so weit das Auge reichte und erstmals eine grosse Abendunterhaltung – dies die Bilanz des 17. SVP-Schiessens in Birmensdorf und Urdorf. OK-Präsident Hans Egloff aus Aesch durfte sehr zufrieden sein.



Regierungsrätin Rita Fuhrer am 17. SVP-Schiessen

(e.) Als anfangs der 80er Jahre der Ruf nach Abschaffung der Armee laut wurde, organisierte der Aescher Kurt Egloff, der Zürcher alt Stadtrat, das erste SVP-Schiessen. Als Symbol für die wehrhafte Neutralität wurde der Anlass damals ins Leben gerufen. 17 Jahre später war es Kurt Egloffs Sohn Hans, Kantonsrat aus Aesch, der dem OK des SVP-Schiessens vorstand. Endgültig muss nun festgehalten werden, dass aus dem internen Parteianlass ein sportlicher Grossanlass für jedermann geworden ist.

Ein Meilenstein in der Geschichte des SVP-Schiessens

Der Anspruch war schon vor dem Anlass klar: Es sollte in der bewegten und erfolgreichen Geschichte dieses Anlasses ein Höhepunkt werden. Dies ist gelungen. Mit 1325 Schützinnen und Schützen wurde ein neuer Teilnehmerrekord gefeiert. Immerhin 218 Frauen und rund 115 Jugendliche waren dabei vertreten.

Als Sieger setzte sich die Gruppe «Räb-hüsl» aus **Knönau** mit 174 von möglichen 180 Punkten durch. Bei den Damen gewann die Gruppe «Die Stauffacherinnen» aus Volketswil mit 158 Punkten. In den Einzelwertungen lagen **Peter Zürcher** mit 59 und **Esther Brauchli** mit 58 Punkten. Bei den Jungschützen hatte **Sami Stauffacher** aus Mettmenstetten mit 55 Punkten die Nase ganz vorne.

«Halb Bern» war in Urdorf zu Gast

Rund um den sportlichen Anlass war auch viel Polit-Prominenz anzutreffen. Als einer der Höhepunkte hielt im Rahmen der Abendunterhaltung der Zürcher SVP-Präsident **Christoph Blocher** eine gewohnt deutliche Ansprache. Die SVP-Regierungsrätin **Rita Fuhrer** übernahm am Sonntag nachmittag das Absenden und bekannte Gesichter aus der nationalen Politik wie etwa Hans Hofmann und Vreni Spoerry, der bald zurücktretende Nationalrat Werner Vetterli und auch SVP-Präsident Ueli Maurer waren am Anlass anzutreffen.

BAU REP
Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.
Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt
auf mit unserem Herrn K. Heusser.
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

C. GROB
Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 Zürich

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
01/341 40 64
079/236 58 00

Sch
Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

*Wir malen
die Welt etwas
schöner...*
K
eidg. dipl. malermeister
Limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01-344 50 40

Reparatur-Blitz
IHR SCHLOSSER SEIT 1941
GROB Metallbau AG
Spiegelgasse 22 · 8001 Zürich
☎ 251 42 13

adrian schaub
MALER UND TAPEZIERER
Rebstockweg 19 8049 Zürich
Tel. 01/341 75 06
Auto-Tel. 079/437 71 77
Fax 01/341 75 19
Renovationen
Bau-, Schriften- und
Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche

kneubühler
malergeschäft
eidg. dipl. malermeister
Limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01-344 50 40

Rollhockey
RC Zürich –
RS Basel 6:5
Zitterpartie
(CL.) Nach der knappen Auswärtsniederlage gegen RS Basel (7:9) war das Spiel im Hardhof voller Spannung. Bei trockenem Platz konnte die Partie ausgetragen werden. In den Spielminuten 4, 17 und 18 erzielten die Zürcher die ersten Tore, ehe Basel seinen ersten Ball ins Tor der Zürcher brachte. Pausenstand 3:1. In der zweiten Spielhälfte fielen weitere zwei Tore ehe in der 40. Minute Basel zum 5:2 aufholen konnte. In der drittletzten Minute wurde gar der sechste Treffer erzielt. Anschliessend kam die schlechte Phase, gelang doch den Baslern in der 48. Minute ein weiterer Treffer. Basel steigerte sich in den letzten Minuten noch, als Seglias zwei weitere Bälle ins Netz brachte. Mit dem Schlusspfiff wurde das Spiel noch mit 6:5 Toren knapp gewonnen. Mit den sieben Punkten in der Meisterschaft hat es nur wenig «Luft» für den RCZ gegeben. Nach den nächsten zwei Auswärtsspielen gegen Uri und Pully ist am 30. Oktober das letzte Heimspiel im Hardhof. Das Schlusspiel der Auf-/Abstiegsrunde ist am 6. November in Delémont. **Nächstes Heimspiel:** Sportanlage Hardhof, Samstag, 30. Oktober, um 16 Uhr: RC Zürich – Juventus HC.

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPO**

Wir suchen

Lagerist

für unsere Filiale in Dietlikon
bevorzugt Schreiner (oder entsprechende Kenntnisse)
Fahrzeugausweis B.
Eintritt ab 1.12.99 oder nach Vereinbarung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen
senden Sie bitte an:

LIPO Möbelposten AG, z.Hd. Frau M. Ruf
Am Bruggrain 1, 4153 Reinach

LIPO IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPO** IMMER GÜNSTIGER **LIPO**

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Nachdem das Traktandum Mitteilungen an der letzten Ratssitzung vor den Herbstferien erledigt war, gab der Ratspräsident den Rücktritt von Hansueli Züllig SVP 11 bekannt. Züllig war über sieben Jahre im Rat und befasste sich hauptsächlich mit Finanzvorlagen. Züllig tritt aus dem Gemeinderat aus, um sich vermehrt der Politik im Kantonsrat, in den er im vergangenen Frühling gewählt wurde, zu widmen. Zweimal wurde Züllig zum Ratspräsidenten vorgeschlagen, scheiterte aber in den Wahlen, weil kein Vertreter der SVP im Präsidium gewünscht wurde.

Nach nur zweimonatiger Ratszeit trat auch B. Luthiger SP 9 aus dem Rat aus. Als neu eintretendes Ratsmitglied begrüßte der Präsident Hyriakos Papageorgiou von der SP 11.

Vier Weisungen wurden zur Bearbeitung an die zuständigen Spezialkommissionen überwiesen und die Volksinitiative der SVP «Zürich ist keine Einwanderungsstadt» an den Stadtrat weitergeleitet. Die Stellungnahme des Stadtrates beschränkt sich in der Regel auf die formelle Prüfung mit Bezug auf Zustandekommen und Qualifikation unter dem Blickwinkel der massgebenden initiativrechtlichen Bestimmungen. Mit diesem Vorstoss verlangt die SVP eine Änderung der Gemeindeordnung, dass in Zürich keine Masseneinwanderungen mehr stattfinden können.

Obschon die nun folgende Vorlage in der Kommission einstimmig angenommen wurde und in einem solchen Falle in der Regel keine grossen Diskussionen stattfinden, zeigte sich der Rat sehr redselig und veranstaltete eine langatmige Debatte. Es ging dabei um eine Erweiterung der Schulanlage Scherr und einen Objektkredit. Seit einigen Jahren haben die Quartiere Ober- und Unterstrass einen

Anstieg an schulpflichtigen Kindern zu verzeichnen. Der dafür notwendige Schulraum kann mit einer Erweiterung der Schulanlage Scherr erreicht werden. Dazu wird vom Gemeinderat für einen Anbau am Turnhallegebäude mit Aufstockung des Garderobentraktes ein notwendiger Objektkredit von 9,2 Millionen Franken verlangt.

Heidi Bucher GP stellte zur Vorlage den Ablehnungsantrag was ihr von Seiten der SP einige Kritik einbrachte. Er könne es nicht verstehen, meinte W. Sieg SP, dass man in der Kommission einstimmig abschliesse und dann im Rat mit einem Ablehnungsantrag komme. Nach mehreren Voten wurde schlussendlich die Vorlage mit grosser Mehrheit überwiesen.

Nun standen acht Einzelinitiativen zur Bearbeitung auf dem Programm, sechs davon allein von Ignacy Danowski, der in den letzten Wochen den Rat mit seinen Vorstössen regelrecht überschwemmt. Alle Initiativen wurden nicht unterstützt oder deutlich abgelehnt.

Als letztes Geschäft wurde nun eine Interpellation von Renate Fässler SP und N. Scherr AL behandelt. Die beiden Interpellanten stellten dem Stadtrat einige Fragen im Zusammenhang mit der Benützung des öffentlichen Grundes von Telekommunikationsunternehmen.

Seit dem ersten Januar 1999 müssen die Gemeinden, nach einem äusserst knappen Entscheid des Bundesparlamentes, die Benützung des öffentlichen Grundes unentgeltlich dulden. Die klare Zustimmung der Bevölkerung der Stadt Zürich zur kommenden Volksabstimmung im November 1999 zeige deutlich, wie liberal der Markt ist, bemerkte der Stadtrat in seiner Weisung. N. Scherr gibt bekannt, dass die Bevölkerung über die von der Cablecom AG geplanten Änderungen beunruhigt sei und das besonders über die massive Erhöhung der Gebühren, diese werden den Rat mit Sicherheit ein weiteres Mal beschäftigen.

Nach längerer Diskussion schloss der Ratspräsident mit den besten Herbstferienwünschen die Sitzung um 19 Uhr.

aufmerksam machen, wie wichtig das Stillen insbesondere in Bezug auf das Heranwachsen und die Entwicklung von Kindern ist. Sie sind davon überzeugt, dass dieses Thema der Säuglingsernährung und -pflege vor allem im Hinblick auf die positiven Auswirkungen des Stillens intensiv in alle Bereiche des Bildungswesens aufgenommen werden muss.

Ziele der diesjährigen Weltstillwoche Die Öffentlichkeit soll sich vermehrt darüber bewusst werden, dass das Stillen die optimale Ernährungsform für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes ist. – Die Einführung von Informationen über das Stillen soll auf allen Stufen der Ausbildung gefördert werden. Dies gilt sowohl für Volksschulen wie für spezifische Ausbildungsgänge im Gesundheitswesen. – Dass Stillen die Norm ist, muss auch in den Medien, in nicht offiziellen «Lehrmitteln», zum Beispiel Kinderbüchern und Spielmaterial, deutlicher zum Ausdruck kommen.

Die La Leche Liga freut sich, bei Fragen zur Einführung von Stillwissen in den Lehrplan behilflich zu sein.

La Leche Liga Schweiz, Postfach 197, 8053 Zürich. Tel./Fax 052/243 11 44 Email: llch-sekretariat@gmx.net

Verkehrskreisel: Kaum jemand kennt die Regeln...

(ACS) Verkehrskreisel sind gewiss eine gute Erfindung, auch wenn ihre Verbreitung nicht hierzulande begonnen hat. In der Schweiz sind sie erst in den letzten zehn Jahren von den Verkehrsplanern zur Kenntnis genommen worden. Man müsste immerhin meinen, dass diese Zeit genügt hätte, sich daran zu gewöhnen.

Aber dem ist nicht so.

Wer sich die Mühe nimmt, an einem Verkehrskreisel ein paar Minuten lang dem Verkehr zuzuschauen, stellt fest: Mindestens vier von fünf Automobilistinnen und Automobilisten kennen die Regeln für die Zeichengebung im Kreisverkehr nicht. Und das ist gefährlich. Kein Wunder, dass es in Verkehrskreiseln immer wieder einmal kracht. Dabei ist die gesetzliche Regelung dafür sehr einfach, weil logisch. Wer in einen Kreis einfährt, ändert die Fahrtrichtung nicht, sein Fahrziel (und das ist entscheidend) bleibt das gleiche. Es gibt also keinen Grund, bei der Einfahrt links zu blinken. Der Vortritt gehört in jedem Fall dem Verkehr im Kreis.

Im Kreis bestehen nun mehrere Möglichkeiten, die Fahrtrichtung zu wählen. Und damit ist klar: Wer den Kreis verlässt, ändert mit seiner Wahl der Ausfahrt die Fahrtrichtung und muss folglich rechts blinken! Und zwar beim Passieren der für ihn vorletzten Ausfahrt.

Gerade wegen dieser logischen Verhältnisse ist der Kreis eigentlich eine geniale Einrichtung. Es werden keine «aktiven Elemente» wie Lichtsteuerung oder eine den Verkehr regelnde Person benötigt. Und er ist erst noch «demokratisch», weil er automatisch diejenige Einfahrt bevorzugt, bei der am meisten Fahrzeuge einfahren wollen: Wenn mehrere Fahrzeuge dicht hintereinander einfahren, werden die Chancen der an den anderen Einfahrten wartenden Fahrzeuge kleiner, weil die Lücken zum Einfahren für sie fehlen. Hat sich der Stau an der einen Einfahrt reduziert, gleichen sich die Chancen, einfahren zu können, wieder aus.

Nachdem nun auch bei uns vereinzelt Doppelkreisel – mit zwei konzentrischen Fahrkreisen – gebaut wurden, sollte man wissen, dass auch hier die Logik spielt. Wer auf dem inneren Kreis fährt und nun abbiegen, also ausfahren will, muss dem Fahrzeug auf dem äusseren Kreis – weil von rechts kommend! – den Vortritt lassen. Wird eine vierspürige Strasse durch einen (Doppel-)Kreis geführt, sollte die Fahrspur vor dem Einfahren richtig gewählt werden: Fahrzeuge, welche den Kreis auf der rechten Seite, inklusive geradeaus, verlassen wollen, benutzen die rechte Fahrspur (und den äusseren Kreis). Fahrzeuge mit Zielrichtung linke Kreiselfseite, wählen die linke Fahrspur – und damit den inneren Kreis. So wird die Kapazität des Kreises optimal ausgenutzt, der Verkehr bleibt flüssig.

Herbstzeit Jagdzeit

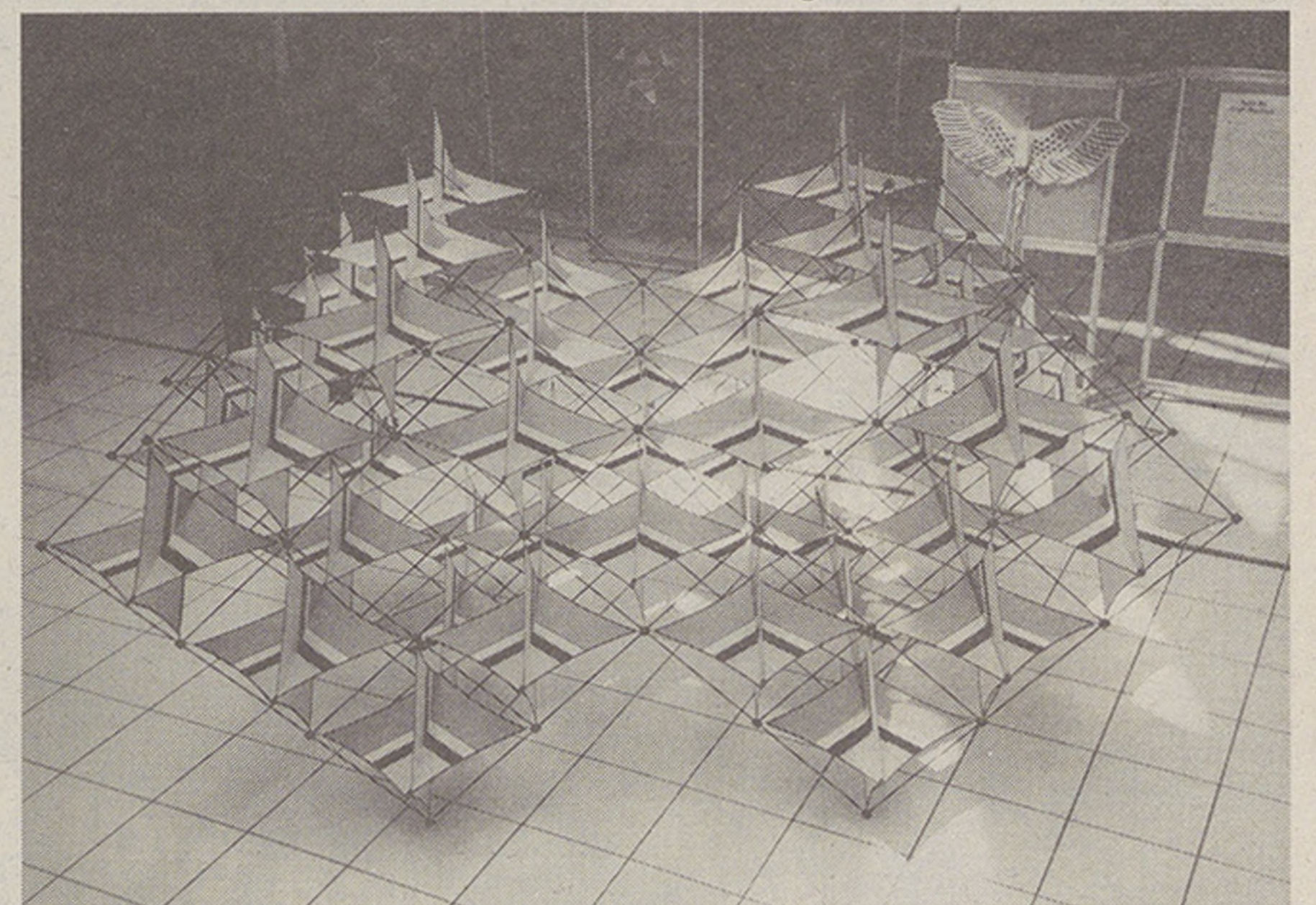
(W+U) Der Herbst ist traditionell, insbesondere bei der Landwirtschaft, Erntezeit. Alle freuen sich am Erfolg ihrer Bemühungen und ernten sie zum Teil mit Dankesfeiern. Den Landwirten tun es die Jäger gleich. Auch sie ernten die Erfolge ihrer Hegearbeit und was die Natur an Überschuss bietet: nebst den Schalenwildbeständen, die den natürlichen Umweltbedingungen angepasst werden müssen, sind es andere Wildarten, die geerntet werden können, ohne dass ihre Bestände dadurch gefährdet werden.

Zu erwähnen sind die Wasservögel. Was die Jagd erntet liegt weit unter der natürlichen Sterblichkeit. Selbst die Hasenjagd hat keinen Einfluss auf den Bestand. Das bestätigen alle Wildforscher, welche die Biologie des Hasens kennen. Die grössten Verluste des Hasens werden im Frühling (Fortpflanzung) und Spätherbst/Winter registriert. Sie liegen ausserhalb der Jagdzeit und übersteigen die bescheidenen Abschüsse, welche die Jagd heute noch der Natur entnimmt.

Die heute, gegenüber früher bescheidenen Abschüsse bei den Hasen sind eine Folge davon, dass viele Jäger freiwillig auf den Abschuss des Hasens verzichten. Das wird von gewisser Seite als Rückgang des Hasen interpretiert. Der Hase ist gewiss seltener als früher, gefährdet ist er aber nicht und vom Aussterben bedroht schon gar nicht. Das zeigen Wildzählungen mit Scheinwerfern nachts und Naturbeobachter, die in der Morgen- und Abenddämmerung bewusst Wild beobachten.

«Die Welt der Drachen» im Einkaufszentrum Letzipark

Seit Mittwoch, 6. Oktober, bis Samstag, 16. Oktober 1999, lässt das Einkaufszentrum Letzipark in der Mall die Drachen steigen: Die aus über zehn Ländern stammenden Objekte sind mit ihren unterschiedlichsten Formen und Farben eine wahre Augenweide!



Bis Samstag, 16. Oktober, zeigt das Einkaufszentrum Letzipark Zürich in einer Sonderschau «Die Welt der Drachen».

Herbstzeit ist Drachenzeit!

Dieses luftige Freizeitvergnügen begeistert Gross und Klein und lässt so manchen Tüftler zum raffinierten Drachenbauer werden. Wie vielfältig diese Flugobjekte in Form und Farbe sein können, beweist die neueste Ausstellung des Letziparks: Vom Bogen- und Bogenspitzen-Drachen über den kleinen viereckigen Kampfdrahen bis hin zum dreidimensionalen Kunstdrahen ist alles vertreten, was sich gerne vom Wind davon tragen und von Menschenhand lenken lässt.

Was heute Spass ist, diente ursprünglich zur Informationsübermittlung in Kriegzeiten. So in China, wo vor über 2000 Jahren die ersten Drachen gebaut wurden. Doch schon bald entdeckte man die Freude am Spiel und liess bei Festlichkeiten Drachen aufsteigen. Auch andere Länder im Fernen Osten, wie Japan, Korea, Malaysia, Thailand oder Indien, erlagen dieser Faszination und integrierten Drachenfliegen in ihr soziales, kulturelles und religiöses Alltagsleben. Im Laufe der Jahrhunderte sind so originelle und eigentümliche Drachen entstanden, an denen sich die einzelnen Landeskulturen ablesen lassen.

Der Widerspenstigen schwierige Zähmung

Es gibt falsche Asylanten, denen gefällt es so gut in der Schweiz, dass sie sich einer Ausschaffung widersetzen. Und dabei ist auch diese human bis sogar komfortabel. Per Flugzeug. Nicht etwa an die Grenze gestellt und macht euch selber «lustig».

In der letzten Zeit hat man von einigen Fällen gehört, da sich Abgeschobene in der Luft unflätig aufführten und randalierten. Dass die übrigen Passagiere an solchen Vorkommnissen keinen Spass hatten, leuchtet ein; einige haben ja ohnehin immer mit einem gewissen Unbehagen und somit genug mit sich selber zu schaffen.

Nun weigert sich die Swissair, kratzbürstige Ausschaffungshäftlinge zu transportieren, denn die fünf von ihr vorgeschriebenen Polizisten machen die Situation auch nicht gemüthlicher. Mild gesagt: Die Unruhe an Bord verärgert nicht nur die andern Passagiere, sondern stört auch das Personal. Obschon ganz aufmüßige «Kunden» gefesselt hinter einem Vorhang getarnt werden.

Man sucht nun nach Lösungen für solche Fälle. Eine Arrestzelle lässt sich kaum einbauen. Tobende aber könnten von einem «Luftloch» unterstützt werden. Sollte sich keine Lösung finden lassen, liessen sich laut Direktion für Sicherheit und Soziales Widerborstige halt nicht mehr ausschaffen. Es sei denn mit extra für sie geharteten Maschinen; ein teurer «Spass». Renitente Ausschaffungshäftlinge lassen sich ihre Sturheit etwas kosten. Auf Kosten unserer Allgemeinheit.



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 • 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Pfarrer Hans Hermanutz wird achtzig

Welche Hönggerin, welcher Höngger kennt ihn nicht, den lebenswichtigen, stets freundlichen älteren Herrn, den Seelsorger im Ruhestand, der nie so richtig in den Ruhestand trat? Dieser Tage wird Hans Hermanutz achtzig Jahre alt. Vor fünfzehn Jahren wechselte der Pfarrer von der Pfarrei Gut Hirt in Wipkingen nach Höngg, eigentlich als Rentner. Hier stellte er jedoch bald einmal seine Dienste der katholischen Pfarrei Heilig Geist zur Verfügung, als Pfarr-Resignat. Der junggebliebene, verständnisvolle und warmherzige Geistliche wurde hier herzlich willkommen geheissen. Für die Kirchgemeinde war es, als ob er immer schon dazugehörte! In dieser Zeit hatte der Jubilar – mit sehr viel Verständnis für die Anliegen nicht nur der älteren Pfarreiangehörigen und Quartierbewohner, sondern auch der jüngeren und jüngsten Generation – stets ein offenes Ohr, ein zuverlässiges Wort, ein grosses Herz für alle. Mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit hat er Höhen und Tiefen der Pfarrei erlebt und mit bewundernswerter Aufgeschlossenheit und seiner lebensbejahenden Haltung mitgetragen.

Sich mit Pfarrer Hans Hermanutz zu unterhalten ist alleweil ein Vergnügen, sein Wissen, sein Humor, seine Lebendigkeit sind herzerfrischend. Älteren und kranken Mitmenschen weiss er immer

Zuversicht und Trost zu spenden, und die Besucher der Werktagsgottesdienste sind ihm für den regelmässigen Einsatz sehr dankbar. Bei Engpässen im Seelsorgeteam darf man mit den Diensten des Gefeierten immer rechnen.

Im Kreise der Pfarrei soll der Geburtstag des Jubilars nächste Woche gefeiert werden. Dazu lädt die Kirchenpflege zum Apéro am Mittwoch, 13. Oktober, nach der 9-Uhr-Messe, von zehn bis zwölf Uhr im Saal des Pfarreizentrums ein.

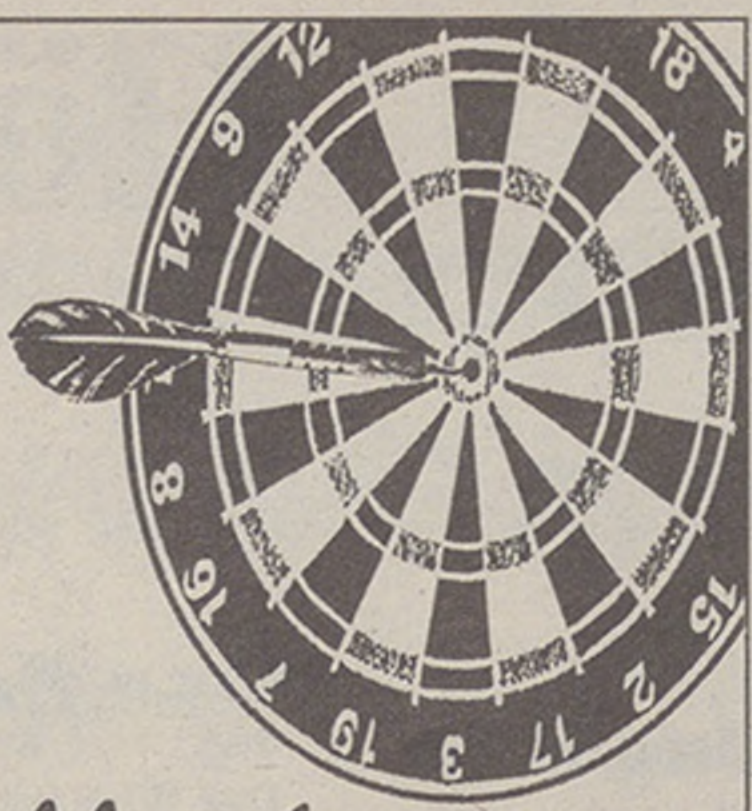
Pfarrer Hans Hermanutz möge noch recht lange seinen guten Geist in Heilig Geist mitwirken lassen, das sei ihm herzlichst gewünscht.

Rosanna Jaggi

Stillen – fürs Leben lernen

Das Thema der diesjährigen Weltstillwoche, 4. bis 10. Oktober, ist: Die Integration des Wissens über die Wichtigkeit des Stillens in das gesamte Ausbildungssystem.

WABA (World Alliance for Breastfeeding Action), La Leche Liga Schweiz und andere Organisationen, die sich für die Förderung des Stillens einsetzen, wollen mit der Weltstillwoche darauf



Volltreffer!

Reiseziele mit

polo Reisen AG

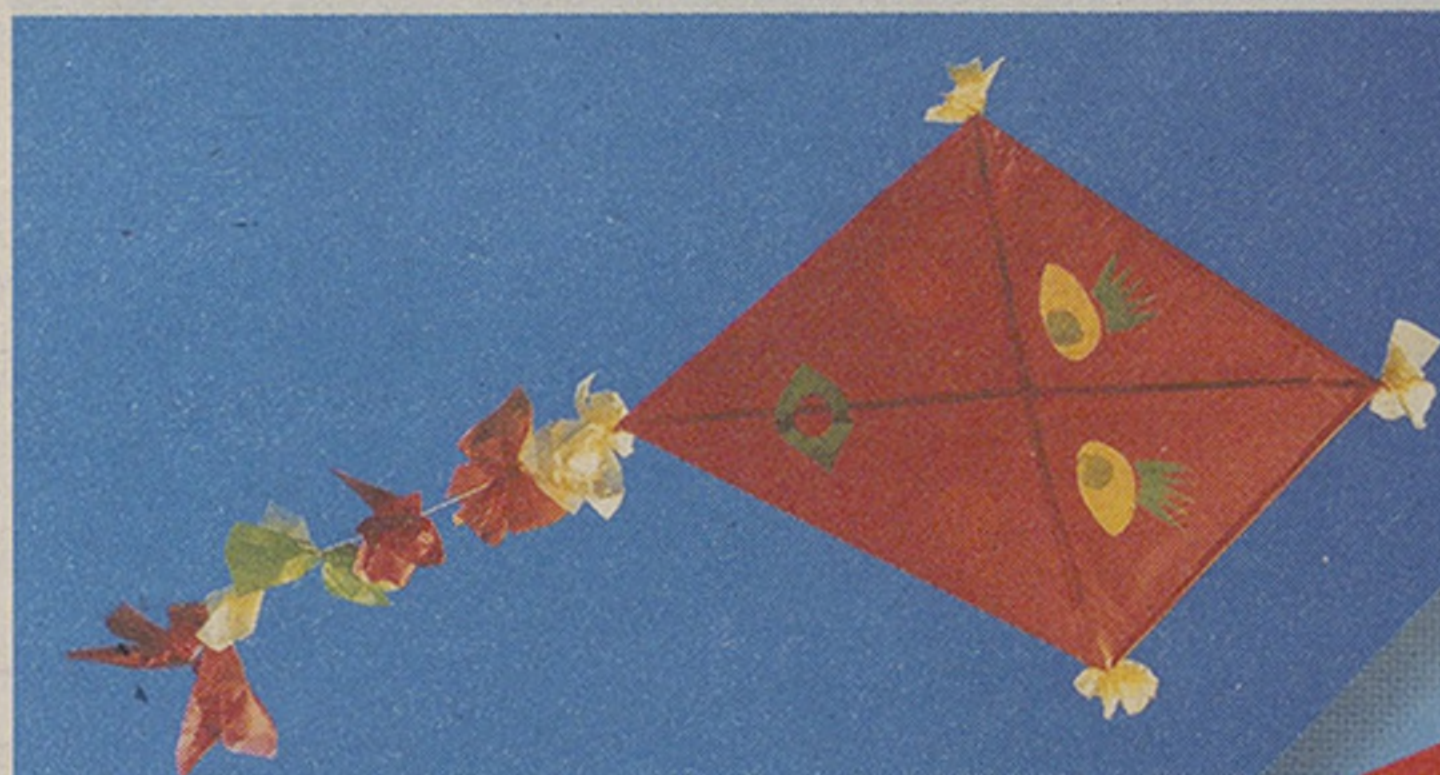
Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

**Satz
Druck
272 55 31**

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich

Drachenausstellung vom 6.-16. Oktober 99

LETZIPARK



Überall sind sie am Himmel zu sehen:
bunte Drachen die mit dem Wind tanzen –
in vielen Farben und Formen. Wir zeigen
die verblüffendsten Modelle und
unter fachkundiger Anleitung
können Sie Ihren eigenen
Drachen nähen.

5 x offen bis 20.00 Uhr

Drachenfliegen: Mit Leidenschaft dem Himmel ein Stück näher.

66 Geschäfte
Bediente Poststelle
Neu: www.letzipark.ch
Kinderparadies 3-7 Jahre
1500 Parkplätze – 3 Stunden gratis



Trotz Schräglage entlockte Stefano Nuñez dem Piano keine schrägen Töne.

Zur Abwechslung Melodien zum Schmelzen

Toni Gallati, Wirt zur Mülihalde, blieb nicht ruhig.

«Sprengstoff»: Frank und Adriana

In der Mülihalde war der Frank Tender los

Das besten gelaunte Publikum «tobte» auch in der Mülihalde am letzten Freitagabend, 1. Oktober. Der Saal war dicht besetzt, die Stimmung abgehoben. Die Frank Tender Band begeisterte mit ihren heissen Rhythmen. Rock'n'Roll ist in! Die Band, in der Schweizer Musikszene ein Begriff, ist durch ihre Auftritte am Wümmefäsch, an einem Chlausabend vom Handel und Gewerbe Höngg, im Quartier seit Jahren bekannt und jeweils mit grosser Begeisterung aufgenommen. Jedesmal stieg die Fangemeinde, Frauenherzen «schmolzen», Tanzbeine kannten keine Müdigkeit, Körper wiegten zu den mitreissenden Melodien.
Text und Fotos: Louis Egli

«Komm doch, und tanz mit mir!»

Heisse Rhythmen, innige, sinnige Blicke

... mit vollem Einsatz, so richtig im Schuss!

Höngger Armbrustschieszen

Einmal mehr herrschte ideales Wett-kampfwetter zum Höngger Armbrust-schiessen auf dem Hönggerberg. Von Dienstag bis Freitag wurde jeden Abend geschossen. Ebenso den ganzen Sams-tag, (Mittwoch und Freitag waren reser-viert für fest angemeldete Gruppen.) Obwohl erstmals am Sonntag nicht ge-schossen wurde, ist ein neuer Teilnah-merekord zu verzeichnen. Genau 242 SchützenInnen haben mit 340 Stichen für eine arbeitsreiche Woche bei den Armbrustschützen gesorgt. Etwas zu-wenig publik gemacht wurde, dass die Anlage am Abend ideal beleuchtet war, so konnte ohne Probleme bis 20.30 Uhr geschossen werden. Es ist ein einmaliges Erlebnis bei Kunstlicht um Punkte zu kämpfen. Für das Jahr 2000 werden weitere Neuerungen eingeführt. Die Vereine Damen und Herren werden zu-sammengelegt. Die Schützen für eine Gruppe reduziert. Vor allem bei den Firmen aus Höngg sind die Probleme gross, eine 5er Gruppe zusammen zu bringen. Sie werden frühzeitig infor-miert werden über Neuerungen für das nächste Jahr. 42 Gruppen à 5 Schützen haben insge-samt um Siegerehren gekämpft. Die restlichen Teilnehmer haben als Einzel-schützen mitgemacht.

Rangliste Jugendliche 10 bis 13 Jahre

Name	Vorname	Jg.	Pkte.
1. Baur	Pascal	87	49
2. Schneider	Reto	87	47
3. Baumgartner	Corina	88	46

Rangliste Jugendliche 14 bis 16 Jahre

Name	Vorname	Jg.	Pkte.
1. Benz	Angela	83	50
2. Frei	Adolf	84	47
3. Oetiker	Manuel	83	47
4. Erkoc	Cemil	85	47

Goldige Züritränner
Übrigens: Am 23. Oktober wird auf dem Hönggerberg im 10-m-Stand der Schiessanlage der Goldige Züritränner durchgeführt. Geschossen wird auf 10 Meter in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole (ab 8 bis 15 Jahren) und Armbrust (ab 10 bis 15 Jahren). Zeit: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, kein Voran-melden.

Und wieder die Schneehasen
Der Sieg bei den Vereinen Damen und Herren ist für die Schneehasen bereits zur Routine geworden. Mit 25 Schütz-innen und Schützen sind sie allerdings auch sehr gut vertreten. Wer schafft es wohl mit dem neuen Modus im 2000 sie zu schlagen?
Leider hat bei den Firmen auch dieses Jahr wieder nur das Radio TV Geschäft

von Hans Fawer teilgenommen, dabei ist in dieser Kategorie eine sehr wertvol-le Zürcherkanne zu gewinnen (Gestiftet natürlich von Hans Fawer). Die Idee für einen neuen Modus bei den Gruppen ist: vier Schützen, wovon das schlechte-ste Resultat gestrichen wird. Vielleicht schaffen es damit mehr Firmen an die-sem traditionellen Höngger Anlass teil-zunehmen.

Bei den Gästen ist die Ordnung wieder hergestellt.
Der Ausrichter von 1998 wurde aus-gebügelt. Die EKZ'ler haben die Füh-rung wieder übernommen. Allerdings nur mit zwei Punkten Vorsprung auf die zweitklassierten letztjährigen Sieger Rotronic AG. Wer wird wohl im Jahr 2000 auf die wunderschöne Glocke gra-viert? (Von der Direktion der EKZ in verdankenswerter Weise spendiert.)



Mülihalde
RESTAURANT

Erste Töff-Ausstellung in Höngg

Restaurant Mülihalde Samstag, 16. Oktober 1999 ab 14.00 Uhr

Harley Davidson • Indian • Ducati
MV-Agusta • Triumph
Moto Guzzi • Honda • Suzuki

Barbetrieb
und Gratis-Zvieri für die Kinder

Ab 18.00 Uhr American Bikerfood
Mülihalde-Spezialitäten
Reservationen Telefon 341 70 40

Konzert ab 21.30 Uhr
Smart Bottoms
Hank
Biker Bar bis 02.00 Uhr

Restaurant Mülihalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 • 341 70 40

Resultate der Gruppen

Vereine Damen	Punkte
1. Schneehas Damen 2	243
2. Schneehas Damen 1	240
3. Berg-Club Damen 1	209

Vereine Herren	Punkte
1. Schneehas Herren 1	238
2. Berg-Club Herren 1	232
3. SLRG 1	231
4. Schneehas	224
5. Männerchor	224
6. Hönggis jun.	217
7. SV Höngg	216
8. SLRG 2	216
9. Die Aktiven, Quartier	216
10. SLRG 3	213
11. Berg-Club Herren 2	212

Firmen	Punkte
1. Fawer Radio TV	218

Gäste	Punkte
1. Garage 2	240
2. Rotronic 1	238
3. Garage 1	236
4. CCR Hausen	234
5. Garage 3	233
6. Heiweh Büli	232
7. Limmattblick EKZ	231
8. Schützenstube	230
9. Rotronic 2	230

50 Punkte (Maximum)

Angela Benz	Beat Huwiler
Roger Böni	Bettina Huwiler
Bruno Gehrig	Walter Kern
Erwin Götte	Jakob Matzinger
Mathias Guillié	Markus Tobler

26 Schützinnen und Schützen erreich-ten 49 Punkte. Weitere Resultate und Bilder (auch von der Jungbürgerfeier 1999) auf <http://www.ashoengg.ch>

Evangelische Volkspartei
Nationalratswahlen
Die EVP wurde gegründet mit dem Ziel, auf der Grundlage des Evangeliums eine sachbezogene und am Menschen orientierte Politik zu betreiben. Am Anfang stand die Überzeugung, dass sich christlicher Glaube auch in konkretem politischem Engagement ausdrücken muss. Heute hat sich die EVP auf dieser Grundlage als kleine, aber wirkungsvolle Partei etabliert, deren Stimme in der politischen Meinungsbildung aufmerk-sam Gehör geschenkt wird. Klare Ak-zente setzen die zahlreichen Mitglieder, die auf lokaler wie auf nationaler Ebene für die Massstäbe des Evangeliums im aktuellen politischen Tagesgeschehen eintreten.
Eine Politik aus Überzeugung, die sich an grundlegenden christlichen Wert-massstäben orientiert, wird auch künf-tig einen wichtigen Beitrag zur Gestal-tung eines demokratischen Gemeinwe-sens leisten.
Die EVP zählt im Vergleich zu anderen Parteien in der Schweiz eher zu den klei-neren politischen Interessenvertretun-gen. Mehr als die Grösse ist es jedoch das ausgeprägte Engagement ihrer Mit-glieder, welche die EVP zu einer wichti-gen Stimme macht, umso mehr als die Bedeutung der EVP in ihrer Orientie-rung an den ethischen Werten der Bibel liegt.
Wählen Sie deshalb Evangelische Volks-partei mit Liste 5, 10 oder 12.
Max Hablützel

www.pape-kochschule.ch

Mehr Jugendliche rauchen!
Müssen Eltern resignieren?
Für eine konsequente Nichtraucherer-ziehung ihres Nachwuchses brauchen Eltern eine klare Anti-Tabak-Haltung, die sich auf die Kenntnis der Gesund-heits- und Suchtgefahren durch das Rauchen gründet, und eine gehörige Portion Stressresistenz. Dies zeigen neue amerikanische Forschungen. An-gesichts wachsender Raucherquoten bei der Schweizer Jugend sollten sich El-tern daran orientieren und nicht resi-gnieren, wenn Jugendliche zu rauchen beginnen, meint die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Dro-genprobleme (SFA) in Lausanne.
(SFA) Neue Studien zum Rauchen jun-ger Leute haben es gezeigt: offenbar wird hierzulande in jungen Jahren wie-der mehr gequalmt. Oft haben Eltern den Eindruck, dass sie angesichts des Gruppendrucks der Gleichaltrigen und



Mülihalde
RESTAURANT

Neue Herbstkarte

Da das Müli-Team das ganze Jahr durch «Wild» ist, haben wir auch für Sie, lieber Mülihalde-Gast, einige ausgefallene Wild-Spezialitäten auf unserer neuen Herbstkarte im Angebot. Besuchen Sie uns doch einfach und lassen Sie sich von uns kulinarisch verwöhnen.

Wir beziehen unser Wild von den Jägern aus der Albis-Jagd (falls sie treffen)!

Restaurant Mülihalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 • 341 70 40

RESTAURANT

Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 • 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Luteijn

Feiern Sie mit uns 15 Jahre Restaurant Rütihof

Es ist so weit — feiern Sie mit uns. Für Ihre Treue danken wir Ihnen ganz herzlich.

9./10. und 16./17. Oktober (Samstag und Sonntag)
jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr
gratis Risotto con Funghi

Jubiläumsgericht
Während dem Jubiläumsmonat Oktober servieren wir Ihnen ein Gericht für
Fr. 15.—
Schweinssteak vom Grill
hausgemachte Kräutersauce
Pommes Frites und frisches Gemüse

Ristorante al Porto
Regensdorferstrasse 5, Zürich-Höngg
(Coop Höngger Markt)

Wir servieren Ihnen
jeden Donnerstagabend den beliebten

Spaghetti-Plausch
italienische Pasta
mit vielen leckeren Saucen à discrétion
Pro Person Fr. 22.50
Kinder bis 10 Jahre Fr. 12.50

Das al Porto-Team freut sich auf Ihren Besuch und nimmt Tischreservationen unter Telefon 01/342 42 72 gerne entgegen.

der coolen Werbebilder der Tabakindus-trie keine Chance haben, mit ihren Warnungen vor dem Rauchen beim Nachwuchs zu landen, und resignieren. Neuere Forschungen aus den USA ze-igen nun, dass die Eltern durchaus nicht abzudanken brauchen, wenn es um die Anti-Tabakerziehung ihrer Kinder geht.
Klare Anti-Tabak-Haltung und Stressresistenz sind nötig
Amerikanische Sozialpsychologen von der Universität Arizona wollten wissen, welche Faktoren Eltern dazu bringen, eine strikte Anti-Tabak-Erziehung ihrer Kinder durchzuführen. In einer Lang-zeitstudie zum Rauchverhalten von 960 US-Teenagern wurden unter anderem auch die Reaktionen der Familien un-tersucht. Nur Eltern, die eine klare Vor-stellung der gesundheitlichen Gefahren und des Suchtcharakters des Rauchens besaßen und die Anti-Tabak-Haltung für ihre Kinder konsequent durchhiel-ten, waren fähig, tagtäglich im Sinne ei-ner Nichtrauchererziehung zu wirken. Wichtig war es weiterhin, diese Haltung unbeirrt auch in familiären Stresssitua-tionen zu verfechten. Die Einigkeit von Mutter und Vater in Sachen Nichtrau-chen half dabei, diesem Erziehungsziel Nachdruck zu verleihen.
Quelle: Fearnow, M. et al.: Determi-nants of Parental Attempts to Deter Their Childrens Cigarette Smoking. In: Journal of Applied Developmental Psy-chology, 19, No. 3, 453-468, 1998

RESTAURANTS
NEUE

Wild

**Skyline von Zürich...
...bei uns haben Sie die schönste Aussicht!**

Geniessen Sie sie bei einem feinen Essen zu zweit oder mit Freunden. Gerne reservieren wir Ihnen einen Fensterplatz!

Ausstellung:
Tier-Fotos von Eduard Zingg
aufgenommen in der afrikanischen Wildnis, im Okavango Delta

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

alte Trotte

Restaurant Alte Trotte

NEU Ab 18. Oktober NEU

Montag bis Freitag ab 6.00 Uhr offen

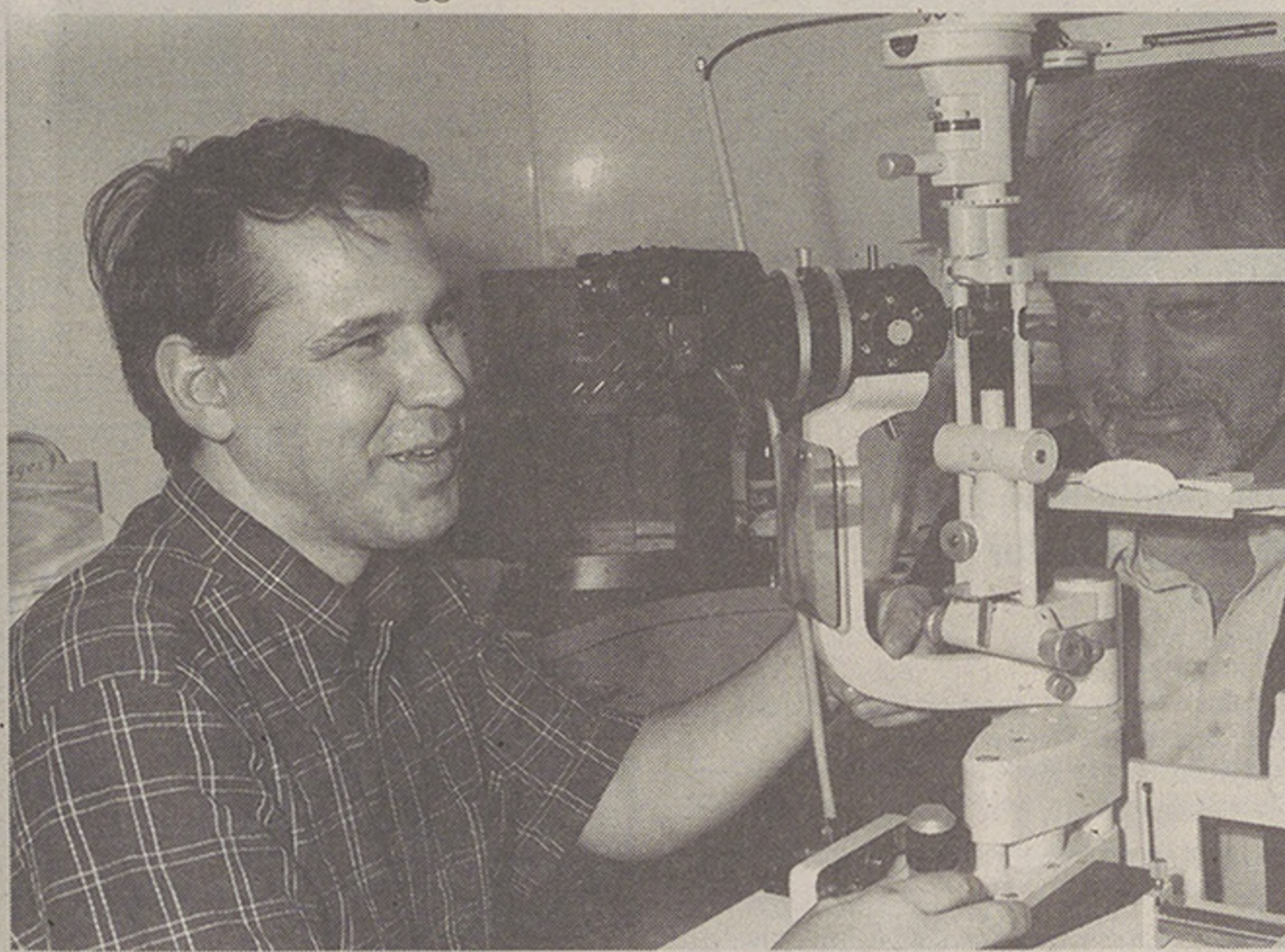
Voranzeige:
Metzgete
28. Oktober ab 18.00 Uhr
29. Oktober ganzer Tag

Auf Ihren Besuch freut sich das Trotte-Team
Limmattalstrasse 88
☎ 341 81 11

Anam Cara: «Zauberei im Zwischenraum»
Am Samstag, 30. Oktober, 20.00 Uhr, und am Sonntag, 31. Oktober, 17.00 Uhr, wird im Migros-Hochhaus am Limmat-platz in Zürich die wahre Magie präsen-tiert!
In ihrem neuen Programm zeigen Chri-stopth Borer und Michel Gammenthaler zwei Figuren auf einer Reise, während der sie nach der wahren Magie und dem Sinn des Lebens suchen. Während sie die letzten zwölf Reisejahre Revue pas-sieren lassen, entwickeln sich witzige, skurrile Situationen, die die Charaktere in ihrer Entwicklung voranbringen. Ver-blüffende Zauberkunst wird eingebet-tet in eine theatrale Geschichte. Die un-glaublich perfekten Zaubertricks ge-schehen oft (fast) nebenbei und locker aus dem Handgelenk. Da zündet der Meister auf der einen Bühnenseite den Ring einer Zuschauerin an, der darauf-hin verschwindet — und an einem Band um den Hals seines Gehilfen auf der an-deren Bühnenseite wieder auftaucht. Der Meister beherrscht auch die Kunst des Gedankenlesens und stellt sein Fo-togedächtnis unter Beweis — und sein Gehilfe gewinnt durch beissende Ironie und ständige Widerworte...
Monsieur und Michel sind zwei wunder-bar harmonisierende Figuren, die ihr Pu-blikum ohne grossen Knall und Glitzer-effekte verzaubern. Sie bieten ein Ver-nügen der Sonderklasse — faszinieren-de Zaubernummern gepaart mit einer Leichtigkeit des Komödiantenspiels. Leise endet der Abend mit einer Ziga-rette und einer asiatischen Lebensphi-losophie: «Behalte das Ziel im Kopf und den Weg im Herzen.»
Eintritt: Fr. 23.—/Fr. 18.— (Ermässi-gung). Vorverkauf: Billett-Service Migros City, Telefon 221 16 71.

Optik Götti feiert Jubiläum

Anlässlich seines 20-Jahr-Geschäftsjubiläums überraschte Jürg Götti die Höngger Bevölkerung vom 1. bis 5. Oktober mit augenfälliger Präsenz auf dem Platz vor dem Höngger Markt.



Jürg Götti (links) weiss seit 20 Jahren Rat bei Fragen rund ums Auge.

(lf) Anstatt die Höngger Kundschaft wie üblich in seinem modern gestalteten und mit neuster Technologie ausgestat-teten Geschäft an der Limmattalstrasse 204 zu bedienen, empfing sie der eidg. dipl. Augenoptiker für einmal im Infor-mobil «Kontaktlinsen Schweiz» auf dem Platz vor dem Höngger Markt, wo er während vier Tagen «rund ums Auge» informierte. Unterstützt von der im Infomobil inte-grierten modernsten Technik, nahm

sich Jürg Götti mit der gewohnten Fach-kompetenz der Augenprobleme seiner Besucherinnen und Besucher an. Gratis offerierte er Augendruckmessung, Seh-test, Kontaktlinsenprobetragen und Brillenkontrolle sowie weiterführendes Informationsmaterial. Diese unver-bindlichen Angebote wurden von der Bevölkerung sehr geschätzt und rege be-nutzt, häufig zum Anlass genommen, den längst fälligen Sehtest endlich ein-mal zu machen...

Asylmissbrauch heisst: die Schweiz verachten.

Während das umliegende Ausland für Asylanten immer unattraktiver wird, ist die Schweiz für zu viele zum Schlaraffenland geworden. 90 Prozent aller Asylbewerber sind keine echten Flüchtlinge. Für viel Geld wurden sie von mafiosen Schlepperbanden in unser Land geschleust. Unter dem Deckmantel des Asylschutzes missbrauchen sie unsere Sozialleistungen. Viele von ihnen rauben und stehlen und bedrohen die einheimische Bevölkerung. Parlamentarier, die solche Zustände schützen und verteidigen, gehören nicht nach Bern.

Wenn auch Sie dem Asylmissbrauch ein Ende bereiten wollen, dann wählen Sie SVP: Mehr SVP, weniger Asylmissbrauch. SVP-Politiker halten, was sie versprechen.



Walter Frey, bisher Nationalrat seit 1987. Präsident SVP Stadt Zürich. Erfolgreicher Unternehmer. Dynamische Führungspersönlichkeit. Förderer des Zürcher Eishockeys und des Jugendsports. Exzellenter Fachmann in der Wirtschafts-, Aussen- und Verkehrspolitik.



Thomas Meier, Jurist, Redaktor. Gemeinderat und SVP-Fraktionspräsident, Kantonsrat. Profilierter Kämpfer gegen die Stadtzürcher Randgruppenverhaltensschelungs- und Ausländerpolitik. Versiert in der Verkehrs-, Sozial- und Sicherheitspolitik.



Ernst Bachmann, Wirt. Kantonsrat. Präsident Gastro Stadt Zürich und Kanton Zürich. Vorstand Gastro Suisse und Zürich Tourismus. Vielseitiger Gewerbetätiger. Kämpft für weniger Bürokratie. Fördert eine gute Aus- und Weiterbildung.



Alfred Heer, Selbständiger Unternehmer. Kantonsrat. Präsident Bund der Steuerzahler. Er fordert mehr Sicherheit, weniger Asylmissbrauch und eine restriktive Ausländerpolitik. Und bekämpft die Stadtzürcher Randgruppen- und Sozialpolitik.



Peter Mächler, Selbständiger Kaufmann. Kantonsrat, Gemeinderat. Engagierter Gewerbetätiger. Hat sich vor allem in der Schul- und Drogenpolitik einen Namen gemacht. Sagt Nein zum Leistungsabbau in den Schulen und zur Drogenlegalisierung.



Hans-Ueli Züllig, Bankdirektor. Kantonsrat und Gemeinderat. Volksverbundener Politiker. Macht sich für eine Reorganisation der Finanzpolitik stark. Versiert in sicherheitspolitischen Fragen. Aktiv in der Schul- und Quartierpolitik.



Christopher Vohdin, Optiker, Geschäftsführer. Gemeinderat. Präsident Handel und Gewerbe im Zürcher Stadtkreis 3. Engagiert in der Verkehrspolitik. Kämpft an vorderster Front gegen die multikulturelle Ausländer- und Einbürgerungspolitik des Stadtrats.



Luzi Rüegg, Dipl. Fahrlehrer. Gemeinderat. Experte kant. Lehrlingsamt. Engagiert in der Verkehrs- und Sicherheitspolitik. Setzt sich für die Anliegen der kleinen und mittleren Gewerbebetriebe ein.



Theo Toggweiler, Dr. oec. HSG, Unternehmensberater. Kantonsrat und Gemeinderat. Fachmann in Fragen der öffentlichen Finanzen, der Steuer- und Wirtschaftspolitik. Will gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe schaffen.



Marina Garzotto, Hausfrau, Lehrerin, Mitarbeiterin im gewerblichen Betrieb ihres Mannes. Gemeinderätin. Präsidentin der SVP-Frauengruppe der Stadt Zürich. Engagierte Persönlichkeit. Versiert in Fragen der Familien- und Schulpolitik.



Christian Mettler, Cheflaborant. Gemeinderat. Vielseitiger Politiker mit Schwerpunkten in der Sicherheits-, Gesundheits- und Schulpolitik. Engagiert sich zudem aktiv in asyl- und sozialpolitischen Belangen.



Franco Widrig, Kantonal Angestellter. Kreisschulpfleger. Programmleiter SVP Stadt Zürich. Will die Umverteilungspolitik der Linken stoppen. Sagt Nein zu einem Beitritt zur EU oder anderen zentralistischen Organisationen.



Die Partei des Mittelstandes
Schweizerische Volkspartei Stadt Zürich

Wieder in den Ständerat:
Hans Hofmann, SVP
zusammen mit
Vreni Spoerry, FDP

Empfehlung:
Setzen Sie die Kandidaten unserer Stadt 2x auf Liste 3.

ACHTUNG: Jede Liste darf höchstens 34 Namen enthalten.

Wählen Sie
SVP-Liste 3
West

(Regionen Zürich, Limmattal, Unterland, Säuliamt bis See)

Margrit und Hans Binggeli-Doessegger

vom Heizenholz 29
in Zürich-Höngg

feiern am 9. Oktober 1999
bei guter Gesundheit

Ihre diamantene Hochzeit.

Die zwei Töchter, Schwiegersöhne
und Enkel Christoph
gratulieren dem Jubelpaar
von Herzen und wünschen
weiterhin gute Gesundheit
und noch viele Jahre
gemeinsamen Zusammenseins.

Trouvaille

Günstig:

**Kenwood-Haushalt-
Waschmaschine, Vollautomat**

wenig gebraucht.

Telefon 01/341 40 22

Seit 1984
für Sie da!

**Ihre frühere
Spitex-Pédicure
im Quartier
ist jetzt
stationär!**

im Bindellahaus
Hönggerstr. 117
2. Stock links
8037 Zürich

**Waltraud Ender
Tel. 272 19 17**

Ich kann noch neue
Kunden aufnehmen.



Private Krankenpflege

zu Hause Tag und Nacht
Einsätze in Kliniken u. Heimen
Krankenkassen anerkannt

Tel. (01) 734 34 30 / (041) 211 13 13

Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen.
Wir sind 24 Stunden erreichbar.

GESTRESSTE FÜSSE SOLLTEN REGELMÄSSIG PAUSE MACHEN.

LA PEDICURE

Maria Moser, Bäulistrasse 35, 8049 Zürich, Telefon 01 342 28 91

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg
Tänted doch au a öis!

Unser Spendenkonto
Credit Suisse 48 892-20

PurpleLine

Ihr Partner
für ganzheitliches
Wohlbefinden

**Kosmetik
Massagen
Fusspflege**

Silvia Schwitter Schär
Wieslergasse 12/14, Zürich-Höngg
Telefon 01 341 68 78
Termine nach Vereinbarung

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

BIG BEN

School of English

Englisch am Morgen

Neue Anfängergruppe
Donnerstag, 9.00 bis 10.30 Uhr
Beginn: 28. Oktober 1999

Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

make-up-studio
anna
WYSS

Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
01/342 05 48

Jubiläumsangebot!!!

Herzliche Einladung

zum Jubiläums-Apéro

Samstag, 6. Nov., 14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 7. Nov., 11.00 bis 16.00 Uhr

15%-Gutschein

auf alle Kurse und Beratungen.

Gültig bis 31. Dezember 1999.

**Obst und Wein
Wegmann**
Kontrollierter I.P.-Betrieb

**Chömed sy iez
is Franketal**

Hurra

**dä feini Rubinette-
Öpfel isch wider da!**
Spezialangebot: 5 kg nur Fr. 9.-

Fantastische Höngger Weine:
Savignon blanc, Gewürztraminer,
Riesling x Sylvaner, Clevner

**Suser weiss
Süssmost frisch ab Presse**

Ihr Besuch freut uns. **FAM. EMIL WEGMANN, OBST- & WEINBAU**
FRANKENTALERSTRASSE 60, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

**... für en gesunde,
tüüfe Schnuuf ...!**

98%iger Sauerstoff in Bestform

Die Sauerstoff-Mehrschritt-Kur
nach Professor Dr. Manfred von Ardenne

- steigert die Sauerstoffzufuhr um ein Vielfaches!
- verjüngt uns biologisch um 10 Jahre!
- wirkt wie ein Lifting: Sie strafft die Haut und regeneriert unsere Zellen!
- erhöht unser seelisches und körperliches Wohlbefinden!
- bewirkt eine enorme Durchblutung in allen Körperteilen; bis 400%!
- bewirkt eine erhöhte FETT-Verbrennung!

Die Sauerstoff-Mehrschritt-Kur regt sämtliche Körperfunktionen an und übt eine belebende Wirkung auf unseren Organismus aus:

Nervosität, Migräne, Angstgefühle, Depressionen, Konzentrationsmängel und Schlaflosigkeit verschwinden.

Das ist der Preis für eine 18-Tage-Kur: (18 x 20 Minuten)

Fr. 410.-

inklusive:
persönliche Sauerstoffmaske (Fr. 10.-)
2 Schachteln OYO-Mineralstoff-
Dragees (Fr. 70.-)

ACHTUNG Neu:
Sauerstoff-Vital-Kur als Heimkur
18 Tage bequem zu Hause
Fr. 580.-, jede weitere Person
bei gleichzeitiger
Anwendung Fr. 410.-

**Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg**

341 36 16 Bitte rufen Sie an!

Daniel + Elsi Hänseler
ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6
8049 Zürich

DREAM

...relaxen in einer neuen Dimension.



Kommen Sie jetzt
zum Probesitzen.

**möbel
schwarz**

Möbelfabrik E. Schwarz AG
8004 Zürich, Stauffacherstrasse 15
Telefon 01 242 70 50
Montag geschlossen
Di - Sa über Mittag geöffnet
P. im Hof - Eingang Werderstrasse



Gross-Ausstellung

Christine Demierre
Betrifft:
Die kleinen Freuden
Gesundsein ist ein sehr
komplexer Vorgang, setzt
sich aus vielen Einzelheiten
zusammen. Die kleinen
Freuden des Alltags geben
uns Kraft, machen uns
stark, stützen die Gesund-
heit. Nur wahrnehmen
müssen wir sie.

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01 341 76 46

Angebote in der Jugendsiedlung Heizenholz Der Schüler-Lehrlings-Bereich

Die sechs Gruppen des Schüler-Lehrlingsbereichs mit je acht Plätzen bilden seit 1972 den traditionellen Kern der Jugendsiedlung Heizenholz. Und das wird sich in absehbarer Zeit, auch im Hinblick auf die geplante Überführung aller städtischer Kinder- und Jugendheime in eine private Stiftung, welche der Gemeinderat am 18. November 1998 beschlossen, das Stimmvolk am 7. Februar 1999 bestätigt hat, nicht ändern. Grundlegend verändert hat sich aber in den letzten zehn Jahren die Alterszusammensetzung dieser an 365 Tagen pro Jahr durch ein Team von SozialpädagogInnen sogenannt vollbetreuten Wohngruppen. Als ich 1988 mein Amt als Siedlungsleiter antrat, gab es acht Schüler-Lehrlingsgruppen (64 Plätze) und das Verhältnis zwischen Unter-/MittelstufenschülerInnen einerseits, Oberstufen-SchülerInnen/Lehrlingen andererseits lag bei etwa 3:2, heute steht es bei 1:4 – Fazit: Die Jugendsiedlung ist eine Jugend-Siedlung geworden, was deutlich spürbare Auswirkungen auf Atmosphäre und Pädagogik in den Wohngruppen, die Jugendsiedlung insgesamt und natürlich auch auf die Nachbarschaft und die Schulen hat, welche die Jugendlichen aufnehmen.

In dieser Tatsache spiegeln sich zwei Entwicklungstrends:

1. Die Sparpolitik der öffentlichen Hand: Heimplatzierungen sind zwar auf lange Sicht preiswert, aber keineswegs billig. Zunehmend werden Heimplatzierungen von den Behörden deshalb als «letztes Mittel» eingesetzt: Wenn es denn gar nicht mehr anders geht! Das hatte konsequenterweise zur Folge, dass das durchschnittliche Alter bei den Platzierungsanfragen gestiegen ist und auch die Probleme, welche die platzierten Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern belasten, grösser geworden sind. Unterstützt wurde diese ökonomisch begründete Entwicklung durch die Politik des Kantons, welcher sich (seit 1988) mit einer Vervielfachung der Tagestarrife auf Kosten der Gemeinden entlastete. Mit Fr. 139.– Gemeindeanteil pro Betreuungstag (1988 Fr. 35.–) bringt heute jede Heimeinweisung bei einer kleineren Gemeinde den Steuerfuss ins Wan-

ken. Für die Zukunft ist zwar wieder ein höherer Solidaranteil in Form eines durch die Gemeinden des Kantons geöffneten Fonds für Heimaufenthalte vorgesehen. Die Einführung der neuen Heimfinanzierungsform – von den Fachleuten in den Heimen dringend erwünscht – wird aber nicht vor dem Jahr 2003 erwartet.

2. Mit der Entwicklung und dem Ausbau der ambulanten Dienste, von Jugend- und Familienberatungsstellen bis hin zu Krippen, Tagesstätten und sozialpädagogischer Familienarbeit, können Trennungen von Kindern und Eltern, wie sie ein Heimaufenthalt mit sich bringt, auf eine sinnvolle Weise verhindert oder zumindest hinausgeschoben werden. Das Ziel der ambulanten Dienste besteht generell darin, die Ressourcen der Eltern bzw. der Erziehungsverantwortlichen optimal und soweit wie irgend möglich «vor Ort» zu unterstützen und zu nutzen. Heim und Ambulanz

bilden idealerweise ein Nebeneinander im Sinne von unterschiedlichen Antworten auf unterschiedliche Situationen oder Problemstellungen.

Verbesserte Lebenschancen und -perspektiven

Das Ziel unseres Wirkens kann ganz generell mit: «Verbesserung der persönlichen Lebenschancen und -perspektiven» umschrieben werden. Voraussetzung dazu ist der sogenannte «gelingende Alltag». Ein Vorgang, der sich zwar ganz unspektakulär anhört, der aber – wie wir alle wissen – auch in einer «normalen» Familie immer wieder erarbeitet werden will.

Diesen Alltag möchte ich Ihnen im folgenden aber nicht selber schildern, sondern dazu zwei Jugendlichen das Wort übergeben:

«Ich heisse Sylvia (Name geändert) und bin die Jüngste auf der Gruppe XY. Ich bin seit zirka zehn Monaten im Heizi und wohne mit anderen Jugendlichen zusammen. Mir gefällt es, aber manchmal ist es langweilig. Ich bin in einem Einzelzimmer, seit ich hier eingezogen bin. Ich gehe auch in der Nähe in die Schule, nämlich ins Schulhaus Lachen- zeln in die 1. Real. Meine Lehrer heissen Vella und Nigg. Was mir im Heizi nicht gefällt, ist die Bettgezeit. Sonst ist es recht.»

«Ich lebe seit bald zwei Jahren nun in diesem Heim und werde wahrscheinlich noch drei weitere dort wohnen. Es gibt Vorteile sowie auch Nachteile. Viele Nachteile! Ich kann fast jedes Wochenende zu meinem Vater fahren und das Wochenende bis um sechs Uhr dort verbringen. Wenn ich hier im Heim das

Wochenende verbringen muss, machen wir oft eine Gruppenaktivität. Das heisst, wir müssen etwas mit den Leitern (Sozis) tun. Was wir tun, ins Kino, etwas irgendwo trinken gehen, das ist uns überlassen. Und jeden Monat bekommen wir das Sackgeld. Das ist wenig. Ich bekomme mit 14 Jahren 42.– Franken pro Monat. Aber wir können unser Sackgeld verbessern, indem wir bei unserem Hausabwart am Mittwochnachmittag arbeiten. Wenn ich gut arbeite, bekomme ich pro Stunde 10 Franken. Das Essen wird uns über die Küche geliefert. Ausser am Wochenende, Dienstag und Mittwochnachmittag. Da müssen wir selber arbeiten.

Auf der Gruppe haben wir zwei Doppelzimmer und drei Einzelzimmer – und ein grosses Einzelzimmer mit einem WC drin. Als ich gekommen bin, da hatte ich ein Doppelzimmer. Dann hatte ich ein anderes Zweierzimmer, das am anderen Ende des Ganges war. Danach, und da bin ich auch heute noch, habe ich ein Einzelzimmer erhalten. Einmal in der Woche haben wir Ämter. Da müssen wir vom Veloraum bis zur Küche alles putzen. Wir müssen dreimal in der Woche abwaschen oder abtrocknen.

In den Sommer-, Herbst- und Sportferien gehen wir ins Lager. In den Sportferien gehen wir immer auf die Obertschappina. In den Sommerferien fahren wir nach Einsiedeln. Das Haus ist ein klappriges Bauernhaus. Das Lager geht vier Wochen. Es ist für Kinder gut, die in diesen vier Wochen nicht nach Hause gehen können. Wir gehen dann mit dem Schlauchboot auf die Linth «bööteln», ins Kino oder sonst irgendetwas. Zweimal im Jahr machen wir einen Gruppenaus-

flug. Das heisst, wir müssen z.B. an einem Mittwochnachmittag etwas mit der Gruppe machen. Entweder auf das Dolder Schlittschuhlaufen gehen oder sonst wohin. Es geht etwa von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Dann essen wir auch auswärts. Letztes Mal sind wir im McDonalds gewesen – das war das Beste am ganzen Abend. Auch zweimal im Jahr haben wir einen Kulturabend. Da kommen die Eltern von einem Kind und erzählen über das Land, von dem sie kommen. Wenn jemand von Amerika kommt, dann kocht die Person auch amerikanisch. Das ist meist ziemlich langweilig und dauert zirka drei Stunden.

Einmal im Jahr, an der Auffahrt, veranstalten wir ein Grümpelturnier. Da spielen wir auf dem Fussballplatz im Heizi den ganzen Tag Fussball, und es können auch Kinder von auswärts kommen und gegen andere Mannschaften spielen. Wer das Turnier gewonnen hat, bekommt einen Pokal und verschiedene Preise. Und in jeder Mannschaft muss es mindestens zwei Mädchen haben, wie man sonst die Mannschaft zusammenstellt, ist eigene Sache. Jeden Herbst haben wir auch ein Herbstfest, an dem auf dem ganzen Areal verschiedene Attraktionen stattfinden. Unsere Gruppe hat eine Mohrenkopfmaschine, bei der man mit einer Armbrust auf ein Loch zielen muss, damit der Mohrenkopf hinten hinausspuckt. Das geht einen Tag, und am Abend gibt es dann noch eine Disco im Blauen Saal. – Das ist etwa das Leben im Heizenholz.»

Markus Eisenring

Leiter der Jugendsiedlung Heizenholz

Zwei ganz besondere Sonnenhäuser

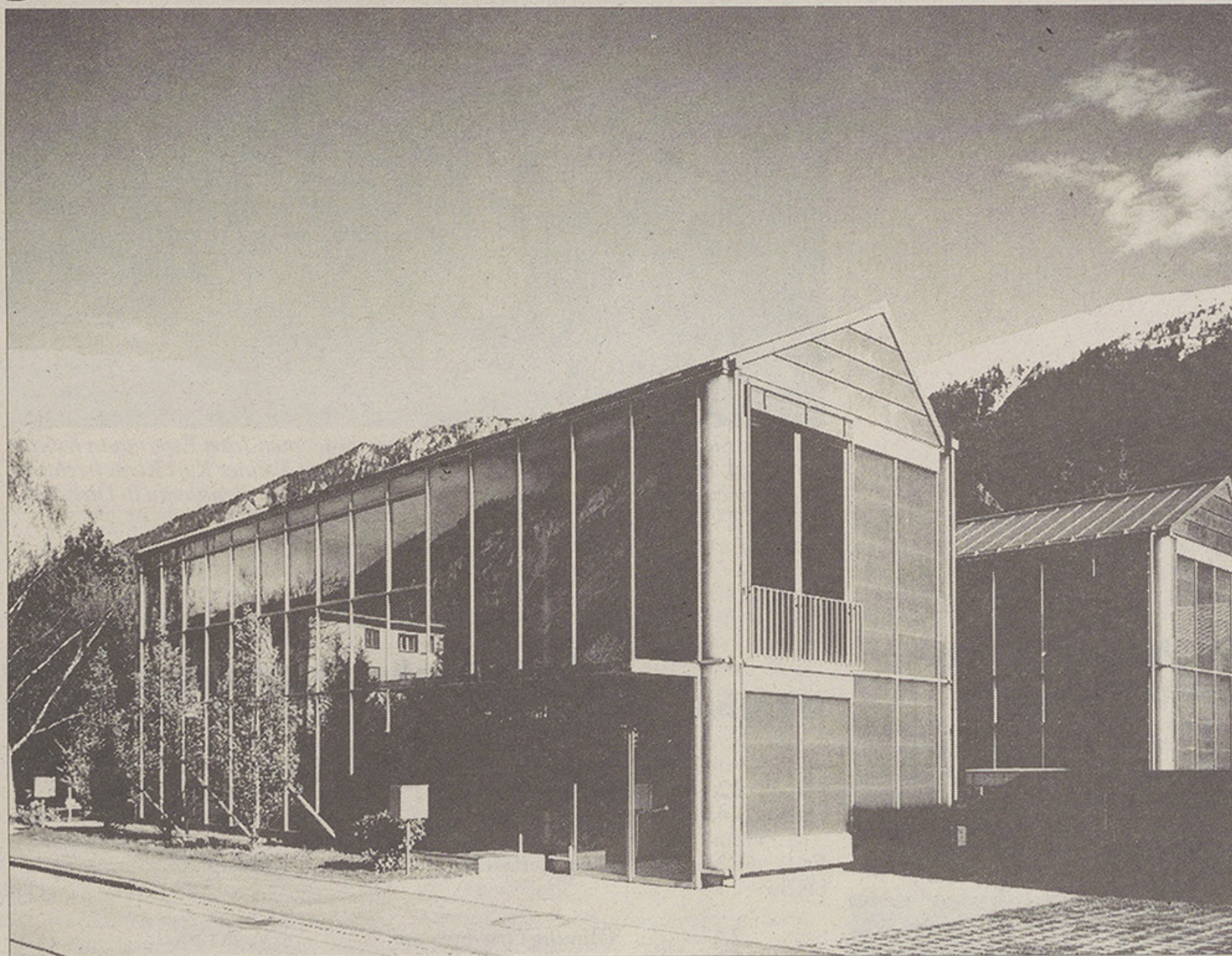
(ch-fo) Im Bündner Rheintal stehen zwei ganz besondere Sonnenhäuser. Sie haben Wände, die bei Bedarf heizen und Dächer, die warmes Wasser und Strom produzieren. Tagsüber stehen die Häuser mal silbrig hell, mal vornehm schwarz da, und in der Nacht leuchten sie wie magische Laternen.

MARGRIT DE LAINSECQ

Sonnenenergie ins Haus zu locken ist kein Kunststück. Schwieriger ist es, die Gratisenergie nur dann hereinzubringen, wenn man sie braucht. Während der langen Sommertage soll die Hitze draussen bleiben. In den kälteren Monaten dagegen sind die Sonnenstrahlen kostbar; dann will sie der Solararchitekt zum Heizen nutzen. Als Dietrich Schwarz in Domat/Ems im Bündner Rheintal zwei neue Einfamilienhäuser plante, wusste er, dass die Sonnenscheindauer im Tal während der kürzesten und kältesten Tage im Jahr auf maximal drei Stunden beschränkt war. Er brauchte also Südfassaden, welche die Wintersonne effizient ins Haus locken, während der langen Nacht- und Schattenstunden aber gleichzeitig möglichst wenig Wärme nach draussen fliehen lassen. Und im Sommer benötigen die Solarfassaden einen Überhitzungsschutz. Für Dietrich Schwarz war aber klar: «Aus ästhetischen Gründen will ich keine Aussenstoren oder Rollos einsetzen.»

Transparent gedämmte Wände

Schwarz hat sich für eine noch neue Technik entschieden, die transparente Wärmedämmung. Die Südfassaden seiner Häuser sind aufgebaut aus einem äusseren Glas, einer lichtdurchlässigen, wabenförmigen Dämmschicht, einem Absorber aus Chromstahlblech und einer Betonwand. Solche transparent gedämmten Wände



Die konsequente Sonnenenergienutzung bestimmt hier die Architektur: Dietrich Schwarz baut Häuser mit Wänden, die bei Bedarf heizen können und Dächern, die warmes Wasser und Strom produzieren. (Bild Reto Führer)

ernten auch im Winterhalbjahr mehr Wärme, als durch sie verloren geht. Scheint nämlich die Sonne, passieren ihre Strahlen die wabenförmige Schicht, und der Absorber verwandelt das einestrahlte Licht in Wärme. Die anschliessende Betonmauer speichert diese Wärme und gibt sie zeitlich verzögert an die dahinterliegenden Räume ab. Wird's draussen kühler, verhindert dieselbe Wandkonstruktion, dass die eingefangene Wärme wieder nach draussen flieht: dieser Dämmeffekt kommt durch die geringe Wärmeleitfähigkeit der Luft in den lichtdurchlässigen Waben zustande.

Im Sommer frisch dank Hinterlüftung

Um auf äussere Beschattungsstoren für den Sommer verzichten zu können, hat der Architekt zwischen dem Absorber-Blech und der Betonwand einen Luftzwischenraum eingeplant. Von der Lüftungsklappe am unteren Ende der Fassade streicht nun die Luft, ohne den Beton zu berühren, dem heissen Blech entlang, steigt dadurch immer schneller und lässt sich unter dem Dach durch eine zweite Klappe wegführen. Im Winter dagegen sind die Klappen geschlossen, dann gelangt die Sonnenernte via Wand ins Haus. Nur etwa 1000 Kilowattstunden

Strom sind pro Winter noch zusätzlich zum Heizen nötig.

Auch die Dächer sind Sonnenfänger

Die Süddächer der Häuser sind ebenfalls Sonnenfänger: Die Solarstromanlagen produzieren übers Jahr gerechnet etwa soviel Strom, wie fürs Heizen und im Haushalt nötig ist, und die in die zweite Dachhälfte integrierten Sonnenkollektoren liefern das Warmwasser.

Auch die Nordfassaden sind transparent gedämmt, jedoch ohne Speicherwand dahinter. Sie streuen deshalb – ähnlich wie Milchglasscheiben – weiches

Ein Pilotprojekt von Energie 2000

Zum Ziel des Bundesprogramms Energie 2000 gehört die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien und das Ausschöpfen von Energiesparpotentialen. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert der Bund ausser der Forschung auch Pilot- und Demonstrationsprojekte, bei denen neue Technik in der Praxis angewendet wird. Auf diese Weise wurde die Entwicklung und Realisierung von Windkraftwerken, Leichtelektromobilen, Biogasanlagen, Kleinwasserkraftwerken und Niedrigenergiebauten möglich. Bei den Häusern in Domat/Ems hat das Bundesamt für Energie der transparenten Wärmedämmung und insbesondere dem Überhitzungsschutz durch Hinterlüftung Pilotcharakter zuerkannt und einen Beitrag an die nichtamortisierbaren Mehrkosten ausgerichtet.

Licht in die Räume. Faszinierend ist die Wirkung solcher transluzider Fassaden von aussen. Wer abends, wenn drinnen die Lichter angehen, an den Häusern vorbeigeht, sieht sie leuchten wie magische Laternen. Tagsüber hingegen stehen sie mal silbrig hell, mal vornehm schwarz da – je nach Lichteinfall.

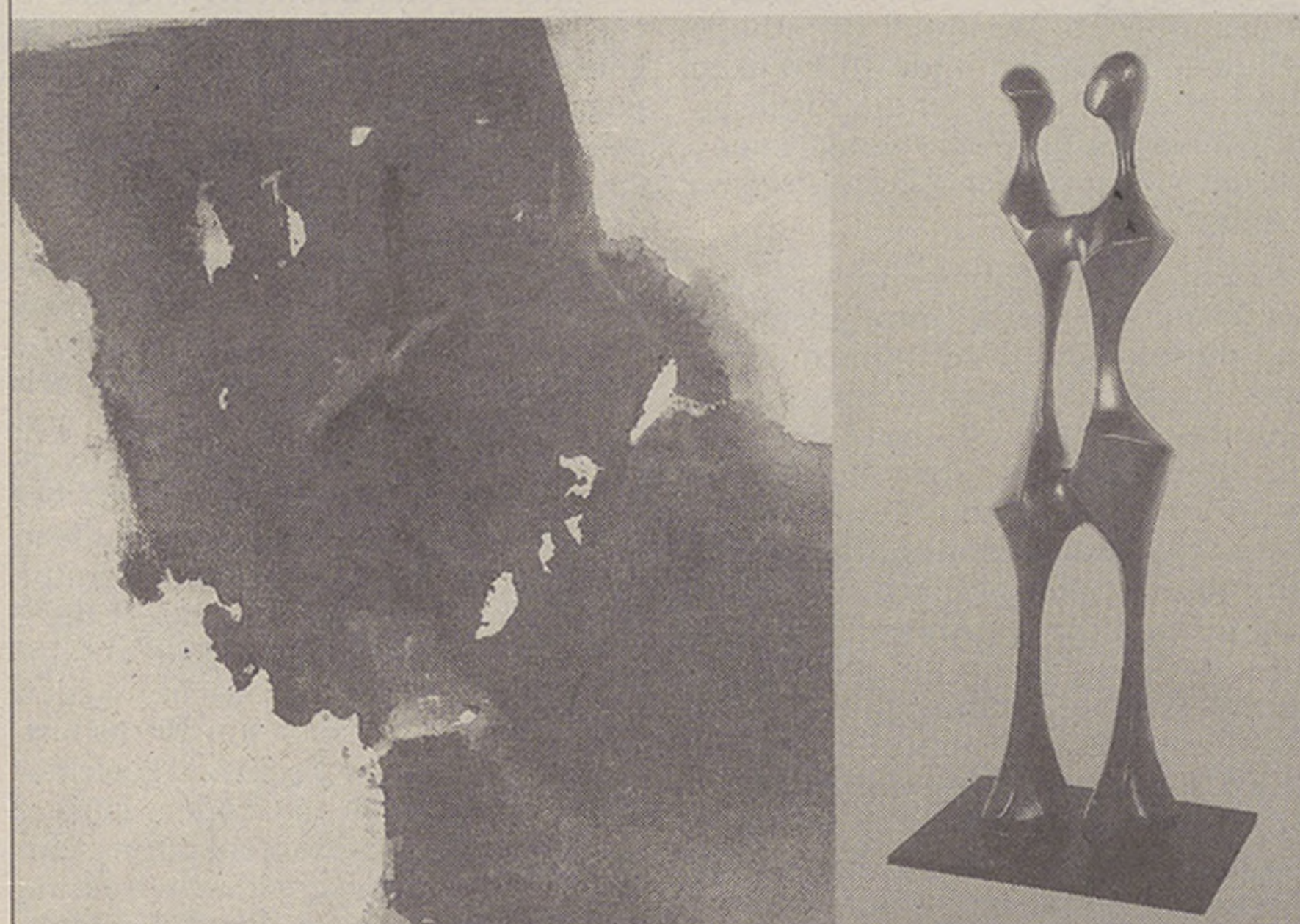
So viel neue Technik und so viel Ästhetik hat ihren Preis. Die Solarhäuser in Domat/Ems kamen wesentlich teurer zu stehen als konventionelle Neubauten. Doch ohne Pioniere wie Dietrich Schwarz gäbe es weder die Solarhäuser von heute noch die von morgen. Und darin, dass künftig weniger fossile Energien verheizt und dafür die umweltfreundliche Sonnenenergie besser genutzt werden sollte, sind sich heute fast alle einig.

Rose Marie Maron

Dick Shanley

Malerei New York

Skulpturen



Ausstellung

vom Dienstag,
12. Oktober
bis Freitag
12. November



GALERIE ZENTRUM HÖNGG AG

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und
Montag geschlossen

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/34165 70

Nov. und Dez.
Montag
geöffnet

Lehrgang «Web-Merchant»

Im November 1999 beginnt an der EB Wolfbach der Lehrgang «Web-Merchant», eine Schulung für E-Commerce/Handel im Internet. Diese Ausbildung richtet sich an Personen, die sich beruflich mit dem Handel von Waren oder dem Angebot von Dienstleistungen beschäftigen und den elektronischen Handel als zukünftiges Medium im Auge haben. Die Ausbildung dauert ein Jahr (160 Lektionen), verteilt auf jeweils einen halben Tag pro Woche. Die Referenten, Fachleute auf diesem Gebiet, vermitteln den Stoff aktuell und praxisgerecht. Inhalte und Ziele des Lehrganges sind: Online-Marketing – Shop-Design – Elektronische Zahlungsmittel – Projektarbeit.

Der Lehrgang richtet sich an Personen, die solide Computerkenntnisse aufweisen und professionelle Kenntnisse in einem der Berufsfelder von Web-Pu-

www.pape-kochschule.ch

blisher, Web-Master, Marketing und Kommunikation oder Handel und Verkauf mitbringen. Ausserdem ist die Bereitschaft erforderlich, sich über 12 Monate aktiv und engagiert mit dieser Thematik auseinander zu setzen, dies einerseits durch den Kursbesuch, andererseits durch individuelle Vertiefung.

Ausführlicher Prospekt über den Lehrgang bei: EB Wolfbach, Postfach, 8025 Zürich, Tel. 267 80 40, Fax 01 267 80 31 oder via E-Mail lernen@eb-wolfbach.ch.

Offener Brief an die LdU

Entgleisungen in einem Wahlkampf sind meist Ausdruck von Angst und mangelnder Selbstsicherheit, dass der ideelle Wert des Programms und deren Verkünder im Volke Glaubwürdigkeit vermissen lassen. Um sich selbst wieder Mut zu machen, nimmt man den politischen Gegner ins Fadenkreuz, verketzert diesen mit Halbwahrheiten oder gar Lügen.

Was sich die LdU in einer Pressemitteilung kürzlich leistete, überschreitet jedoch die Grenze noch tolerierbarer Gehässigkeit und Diffamierung. Da wird erstens die überparteiliche Seniorenliste 14 kurzerhand als SVP-Liste herausgestellt, obwohl von den 34 Kandidaten nach meinem Wissensstand gerade nur deren drei der SVP angehören. Dass die Kandidaten ihr Einverständnis erklärten, mit der SVP eine Listenverbindung einzugehen, dürfte ja wohl nicht einem Verbrechen gleichgestellt werden. Zweitens – als Folge dieser verlogenen Etikettierung –, wird dann der SVP ein Hang zum Totalitarismus untergeschoben, eine Ungeheuerlichkeit sondergleichen.



Als Kandidat der angeprangerten überparteilichen Seniorenliste und als Mitglied des Vereins «Für aktive Senioren» verahre ich mich vehement gegen eine solche massive Diffamierung.

Seit über dreissig Jahren befasse ich mich intensiv mit dem Charakter und den Auswüchsen des Totalitarismus, und betrachte mich demzufolge als kompetent zur Feststellung, dass den Autoren der Pressemitteilung Kenntnisse über die Charakteristika des Totalitarismus fehlen. Dazu muss angefügt werden, dass sich gegenwärtig Wissenschaftler darüber streiten, ob die Sowjetunion trotz nahezu hundert Millionen ermordeter Menschen als totalitistisch bezeichnet werden dürfe. Aber der SVP soll ein Hang zum Totalitarismus innewohnen?

Die Probleme, die dem neugewählten Parlament zur Lösung überantwortet werden, besitzen eine Dimension von derart existenzieller Bedeutung, dass das Wahlvolk gut daran tut, dem Niveau der Kandidaten mehr Beachtung zu schenken als demagogischen Propagandasprüchen!

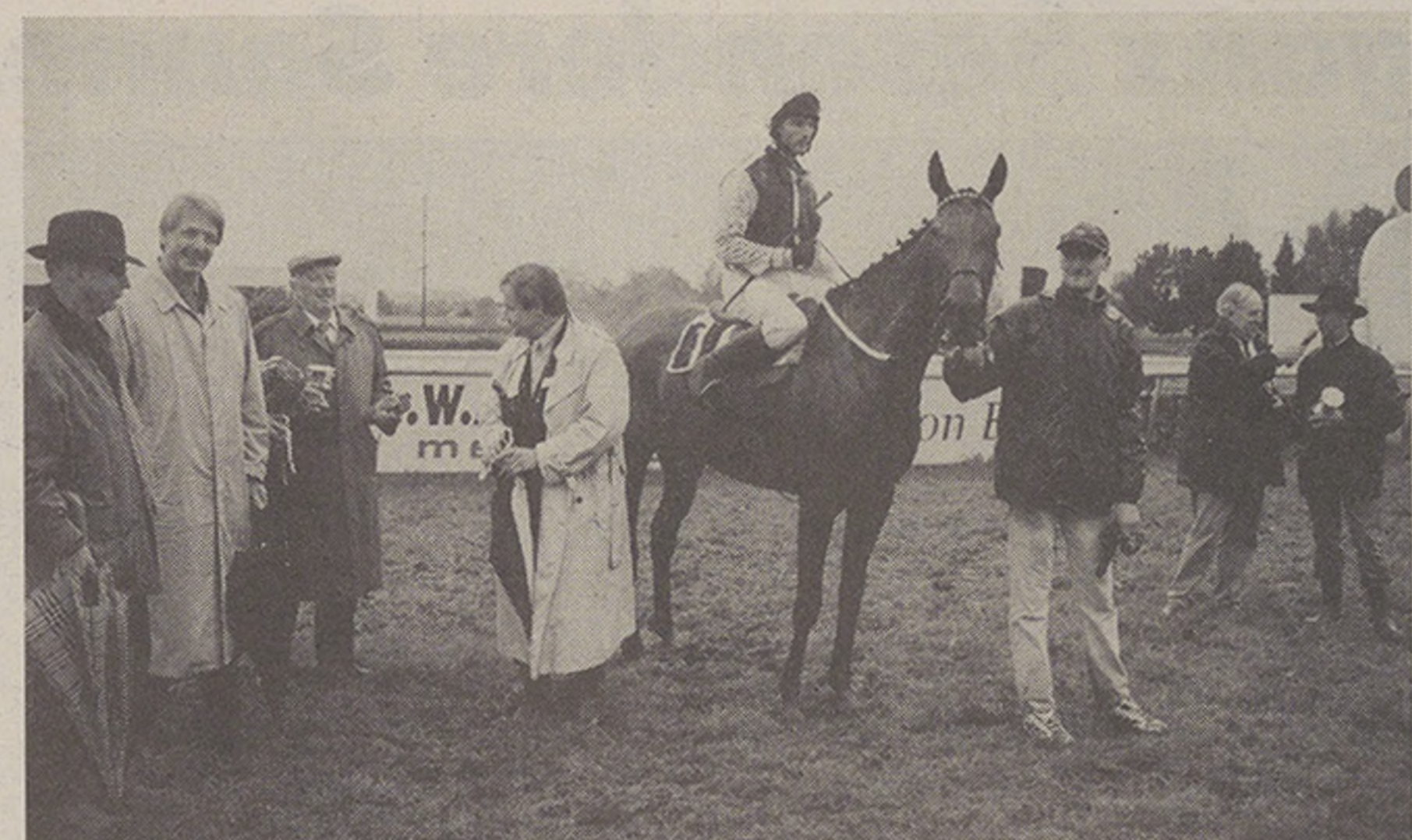
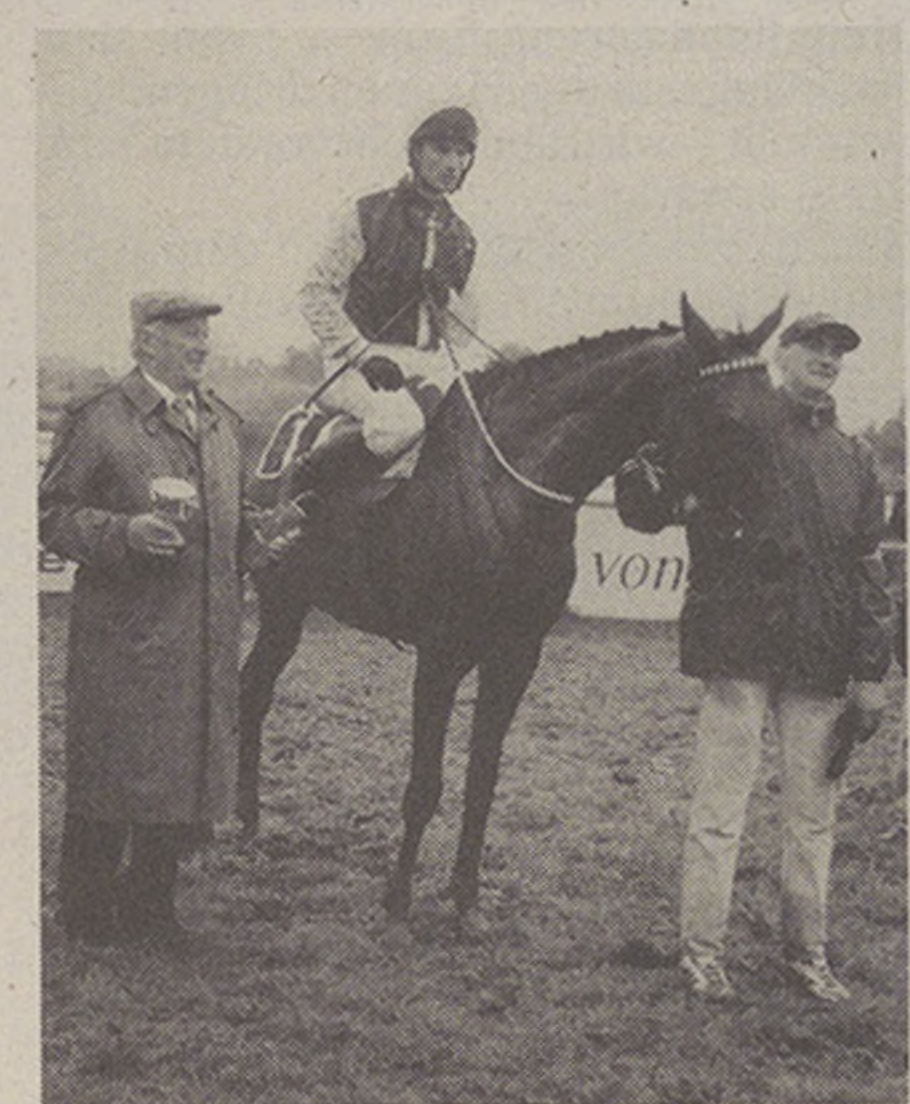
Ernst R. Borer, Seniorenliste 14

Erfolgreicher Höngger Rennstall

Rennpferd aus Höngger Rennstall gewann den Grossen Preis der Stadt Zürich.

Die siebenjährige Stute Giotino des Hönggers Ernst Koch gewann letzten Sonntag in Dielsdorf den 85. Grossen Preis der Stadt Zürich. Das mit vierzigtausend Franken dotierte Rennen musste unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Betreut und trainiert wird die braune Stute vom Trainer Karl Klein, und es ist wohl hauptsächlich sein Verdienst, dass Giotino nach vier Siegen ausserhalb von Dielsdorf, die Turfsaison mit dem Grossen Preis der Stadt Zürich beenden durfte.

Stolzer Rennpferdbesitzer Ernst Koch, mit Trophäe, mit dem Siegespferd Giotino



Offizielle Siegerehrung mit dem Zürcher Stadtpräsidenten Josef Estermann (zweiter von links), Rennstallbesitzer Ernst Koch, Höngg, dem Trainer Karl Klein (rechts im Bild) und einer Delegation des Rennvereins Zürich auf der Rennbahn in Dielsdorf.

Sportverein Höngg

Resultate vom 1. bis 3. Oktober
Meisterschaftsspiele

Aktive

verschoben

Senioren/Veteranen

Lachen/Altendorf – SVH Sen	6 : 2
SVH Vet 1 – Waidberg Vet	2 : 1

Junioren

SVH Ba – Horgen B	8 : 1
Wülflingen B – SVH Bb	4 : 4
SVH Ca – Regensdorf Ca	0 : 4
Altstetten Cb – SVH Cb	8 : 1
SVH Da – Brüttisellen Da	7 : 4
Bassersdorf Dc – SVH Dc	1 : 13
Affoltern a/A Ea – SVH Ea	18 : 2
Affoltern a/A Eb – SVH Eb	fehlt
SVH Ec – Adliswil Ec	9 : 3
Rapperswil Jona Fc – SVH Fb	6 : 2

Stiftung für das Wohl des Hundes

Das Verhältnis Geben und Nehmen zwischen Mensch und Hund war viel zu lange einseitig. Bisher hat vor allem der Hund dem Menschen gegeben: Treue, Gesellschaft, Begleitung oder Wachsamkeit. Die Stiftung für das Wohl des Hundes ist nun auf dem besten Weg, diesem Missverhältnis entgegenzuwirken.

Was der Mensch dem Vierbeiner eingebrockt hat, das sollte er auch wieder auslöffen. Die Stiftung für das Wohl des Hundes teilt mit, dass das Echo auf ihre kürzlich vorgestellte Qualitäts-Marke CertoDog äusserst erfreulich ist. Zur Zeit werden 29 Züchter, die insgesamt 17 Rassen vertreten, auf die Abgabe des begehrten Labels hin geprüft. Für den Käufer eines Welpen aus einer dieser Zuchten bedeutet dies, dass er davon ausgehen darf, dass alle zur Verfügung stehenden Vorkehrungen getroffen worden sind, um den Welpen vor Erbkrankheiten und übertriebenen rasse-spezifischen Merkmalen zu schützen. Obwohl die Anforderungen für die am Label interessierten Zuchtstätten sehr hoch sind, ist die Nachfrage gross. Für einen Jahresbeitrag von 100 Franken (sowie 50 Franken pro Welpen) erhält der Züchter praktisch unbezahlbare Gegenleistungen in Form von Unterstützung durch Spezialisten und Fachleute vom medizinischen bis zum tierpsychologischen Bereich.

Die Stiftung für das Wohl des Hundes bellt nicht nur, sie tut auch was.

Riesbach – Gärten, See und Jugend

(kfs) Im Rahmen der Broschürenreihe «Zürich und seine Quartiere» legt die TCS-Gruppe Zürich Stadt die zwölfte Publikation auf. Gewidmet ist sie Riesbach, dem Quartier mit der lebhaften Seefeldstrasse, Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Stadt.



Interessierte haben die Möglichkeit, am integrierten Wettbewerb teilzunehmen und einen Satz Semperit-Winterreifen, überreicht durch Adam Touring, zu gewinnen. Die Broschüre ist gratis gegen Einsendung eines adressierten und mit 70 Rappen frankierten C5-Antwortcouverts bei folgender Adresse erhältlich: TCS-Gruppe Zürich Stadt, Postfach, 8027 Zürich.

Veranstaltungen in Höngg 1999

Oktober

Fr 22. bis So 24.	Raclette-Stand	Wümmetfäscht	Kiwanis-Club Höngg
Fr 22. bis So 24.	Wümmetfäscht	Bläsiplatz	OK Wümmetfäscht Höngg
Sa 23. 15 bis 19 Uhr	Öffnung Ortsmuseum	Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
So 24. 10 bis 18 Uhr	Öffnung Ortsmuseum	Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
So 24. 10 Uhr	Wümmetfäscht Höngg Frühschoppenkonzert	Bläsiplatz	Musikverein Eintracht Höngg
Mo 25.	Nothilfekurs	Schulhaus Vogtsrain	Samariterverein Höngg
Sa 30.	Konzert	Ref. Kirche Höngg	Frauenchor Höngg
Sa 30.	Castagnata	Gubrist	Eltern- und Freizeitclub Rüthof
Sa 30. 13 Uhr	Arbeitstag, Nistkasten-Reinigung	Schulhaus Imbisbühl	Natur- und Vogelschutzverein Höngg
So 31.	54. Internationales Waidquer	Hönggerberg	Radfahrerverein Höngg
So 31. 10 bis 12 Uhr	Öffnung Ortsmuseum	Vogtsrain 2	Ortsgeschichtliche Kommission des VVH

Vor 200 Jahren

Der Quartierverein Höngg lud am Samstagnachmittag, 2. Oktober, zu einem Treff auf dem Hönggerberg ein. Thema «Als die Franzosen durch Höngggezogen!» Wer als Referent vor das geschichtsinteressierte Publikum trat, ist in Höngg klar: Georg Sibli, alt Notar, als Verfasser der «Orts-geschichte Höngg» bekannt geworden.



Eine geschichtsinteressierte Schar von rund sechzig Personen begab sich zum Müseli, wo Reste der Befestigungsbauten aus dem Ersten und Zweiten Zürichkrieg stehen.

Rund sechzig Personen besammelten sich um 16 Uhr beim Bauernhof von Jakob Bosshard an der Emil Klöti-Strasse. Nach der Begrüssung durch Architekt Marcel Knörr, Vizepräsident des Quartiervereins, begab sich die Gruppe auf die Anhöhe beim Müseli. Dort wartete der Referent gleich mit seinen Ausführungen vor Ort auf. Allzu viele Spuren stehen nicht mehr in der Landschaft. Einige waren erstaunt zu hören, dass die «Schlittelbahn» ihre Steilheit den damaligen Befestigungsbauten verdankt – nicht dem Linthgletscher, der vor rund zehntausend Jahren das Limmattal, bis Dietikon, Spreitenbach, unter der Eisdücke begrub.

Nach dem kurzen Augenschein und den ersten Erläuterungen bewegte sich die Gesellschaft zum Hof von Jakob Bosshard.



Nicht ohne weiteres als das zu erkennen, was es ist – Rest von französischen Schanzenbauten – die zwei terrassenförmigen Einschnitte in der Hönggerberglandschaft.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung vom Mittwoch, 13. Oktober
Wandergebiet: Büren an der Aare. Dem alten Aare-Uferweg entlang bis nach Biel. Auf/Abstieg: Flache Wanderung. Wanderzeit: zirka 3½ bis 4 Stunden. Mögliche Abkürzung: Ab Orpund mit dem Bus direkt nach Biel. Wanderleitung: Marianne Blanc und Nelly Schulthess. **Besammlung:** Um 7.35 Uhr beim Gruppentreffpunkt im Hauptbahnhof. **Billette:** Kollektiv. Zürich ab: 8.06 Uhr/Zürich an: 17.54 Uhr. Mittagessen: Im Restaurant Kreuz in Orpund.

Liebe Wanderfreunde
Mit dem Zug fahren wir via Aarau–Olten nach Solothurn, wo wir auf den Bus umsteigen. Um etwa 10 Uhr treffen wir in Büren ein. Unseren vielgeschätzten Morgenkaffee trinken wir mit Vorteil in der SBB. Büren an der Aare ist ein historisches und heimeliges Städtchen, das als nationales Objekt im Bundesinventar für Kulturgüter aufgeführt ist.

Cristina Bello
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut COSMEON
Limmattalstr. 204, Telefon 01/341 27 28
Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
Parkhaus Regensdorferstr./vis-à-vis Migros

Wir starten unsere Wanderung durch die gedeckte Holzbrücke. Nach dem Brand von 1991 wurde sie neu gebaut. Sobald weniger Laub an den Bäumen und Sträuchern hängt, gibt es auf unserer Route immer wieder schöne Ausblicke auf die träge dahinfließende Aare. Nach etwa einer dreiviertel Stunde sehen wir im Norden das langgestreckte Dorf Meisberg. Ein kurzes Stück wandern wir dem Nidau-Büren-Kanal entlang, bis wir zum **Weiler Gottstatt** (ehemaliges Kloster) gelangen. Danach erreichen wir bald **Orpund**, wo wir zum Mittagessen erwartet werden.

Wer nach dem Essen keine Lust zum Weiterwandern verspürt, kann von hier direkt mit dem Bus nach Biel fahren. Wir ändern haben noch einen eineinviertelstündigen Spaziergang vor uns. Via das Byfang-Quartier kehren wir zum Nidau-Büren-Kanal zurück, der uns praktisch bis an den Schluss der Wanderung begleitet. Von der Bieler Stadtgrenze bringt uns der Bus bis zum Bahnhof Biel.

Zu dieser reizvollen, eventuell schon kühlen herbstlichen Flusswanderung laden wir Euch alle ganz herzlich ein und verbleiben bis dahin mit lieben Wandergrüssen,

Eure Marianne Blanc und Nelly Schulthess

Die Erinnerungen von Arnold Winkler

weckten meine Jugenderlebnisse, eben aus dieser Gegend. Plötzlich war «de Bume-Vogel», wie er genannt wurde, wieder präsent. Obwohl viel jünger, können wir vier Schwestern uns gut an diese Villa beim grünen Dreieck erinnern.

In der Scheune war die Hellraumprojektions-Anlage installiert. Hier, unter schützendem Dach, erzählte Georg Sibli lebendig, mit viel Pointen, die bewegte, kriegerische, revolutionäre Geschichte am Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Bonmot: Die Franzosen tranken zwischen dem 26. und 28. April 1798 aus dem Gemeindegewölbe 939 Liter Wein – gar nicht so unverschämt. Kurz vorher, 10. März 1798, schenkte man in Höngg an der Gemeindeversammlung 316 Liter aus. Eine Kurzfassung verdanken wir dem Autor. Nach dessen Ausführungen offerierte der Quartierverein einen Apéro und Chips. Das milde Herbstwetter erlaubte einen Gedankenaustausch im Freien, was rege genutzt wurde.

Kurzfassung des Referates

Anfangs 1798 besetzten französische Revolutions-Heere die Schweiz, um die Front zur von Österreich angeführten Koalition zu verkürzen. General Masséna liess zur Verteidigung von Zürich einen Befestigungsring anlegen, vom Burghölzli über Zürichberg und Milchbuck bis zum Käferberg, wovon beim Müseli noch Reste zu sehen sind. Hunderte von Arbeitsstunden, auch von Höngger Männern, waren dazu nötig. Erzherzog Karl griff von Norden an und zwang die Franzosen in der Ersten Schlacht bei Zürich (2. bis 6. Juni 1799),

die Stadt zu räumen. Gekämpft wurde vor allem bei Witikon – Zollikon; Höngg hatte Ruhe. Die österreichischen Armeen wurden dann durch eine russische Armee unter General Korsakow ersetzt. General Suworow sollte ihm von Oberitalien aus über den Gott-hard zu Hilfe eilen, wurde aber von den Franzosen aufgehalten. Masséna liess bei Dietikon die Limmat überschreiten und stiess nach Höngg vor: 25./26. September 1799 Zweite Schlacht bei Zürich. Gekämpft wurde sicher westlich des Dorfes Höngg – ob auch beim Müseli, wissen wir nicht. Resultat: Die Russen zogen ab über den Rhein, und die ganze Schweiz war wieder von den Franzosen besetzt.

In Höngg blieben Schäden in Millionenhöhe (umgerechnet auf den heutigen Stand) zurück von Beschießung, Plünderung und «Wald-Schändung durch Verhau» – an anderen Orten waren die Schäden noch viel grösser. Im Ortsmuseum Höngg erinnern an jene Zeit eine Kanonenkugel (Blindgänger), und ein Kosakensäbel, der dann zum Runkelnschnetzeln Verwendung fand. Ferner wurden 1799/1801 in Höngg vier Knaben geboren mit französischen Soldaten als Vater, darunter der Ururgrossvater des bekannten Fernseh-Journalisten Erich Gysling.

Kurzfassung: Georg Sibli
Text und Fotos: Louis Egli



Georg Sibli, Referent, zeigt auf die Wälle. Der Knopf an seinem Veston hielt seinen vehementen Ausführungen besser Stand als die Befestigungsanlagen, von den Österreichern, nach dem erfolgreichen Einzug in die Stadt Zürich, demoliert.

Vereinsmuffel sein, um bei diesem Konzert mitzusingen. Auch wenn Sie schon seit der Schulzeit nicht mehr gesungen haben und nicht Noten lesen können ist dies kein Problem.

Die Proben finden jeweils am Mittwoch, um 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 in Höngg statt. Für weitere Informationen steht unser Chorleiter C. Schmidt (Tel. 735 11 87) gerne zur Verfügung. Besuchen Sie unverbindlich ein paar Schnupperproben beim Männerchor Höngg und erfahren die wohl-tuende Wirkung des gemeinsamen Singens.

Gratis-Hotline für Parkinsonbetroffene

In der Schweiz leben etwa 15 000 Menschen mit der Diagnose Parkinson. Ihr Leben ist geprägt von einem langsamen beruflichen und sozialen Rückzug. Die Parkinsonkrankheit ist bis heute unheilbar. Die Forschung bemüht sich zwar intensiv um die Aufdeckung der Ursache, doch bislang ohne richtigen Erfolg. Die Schweizerische Parkinsonvereinigung in Zusammenarbeit mit der Roche Pharma (Schweiz) bieten eine Gratisnummer für Patienten an. Neurologen beraten kompetent in allen Fragen rund ums Thema «Parkinson». Die Gratis-Hotline 0800 80 30 20 ist jeden ersten Mittwoch im Monat von 17 bis 19 Uhr für Fragen offen. Die handliche Parkinson-Card mit allen wichtigen Angaben und Daten kann gratis bezogen werden bei: Schweizerische Parkinsonvereinigung, Postfach 123, 8132 Egg, Telefon 984 01 69, Fax 984 03 93 oder email: info@parkinson.ch

Singweekend 1999

Nach dem erfolgreichen Jubiläumskonzert des Zürcher Kantonalgesangsvereins in der Tonhalle vom 12. September, das allen beteiligten Sängerinnen und Sängern als grossartiges, einmaliges Erlebnis in Erinnerung bleiben wird, bereitet sich der Frauenchor Höngg bereits auf sein nächstes Konzert vor, das im heimatlichen Höngg stattfinden wird. Vom 25. bis 26. September zogen sich die Sängerinnen an die Gestade des Bodensees (Mammern TG) zurück, um intensiv zu proben.

Abendmusik in der Reformierten Kirche Höngg

Selbstverständlich blieb genügend Zeit für Kulturelles und Soziales. Ein Abstecher per Schiff nach Stein am Rhein wurde dazu benutzt, die einschlägigen Museen, Spazierwege und Cafés zu erforschen. Die ausgezeichnete Küche des Hotels Hirschen in Mammern war nicht ganz unbeteiligt am Gelingen dieses reich befrachteten Wochenendes. Lassen Sie sich das Resultat, ein abwechslungsreiches Konzert unter dem Titel Abendmusik, am 30. Oktober, um 19.30 Uhr in der Reformierten Kirche Höngg, an dem Geistliches, Weltliches, Gospels zu hören sein werden, nicht entgehen. Auch wer gerne mitsingt, kommt auf die Rechnung.

Frauenchor Höngg
Elisabeth Lattka, Aktuarin

Wechsel im Löschkreis IV

Der bisherige Löschkreiskommandant der Milizfeuerwehr der Stadt Zürich für die Stadtquartiere Altstadt, Enge, Riesbach, Leimbach, Wiedikon und Wollishofen, Major Ueli Mannhart, der seit über 20 Jahren Feuerwehrdienst leistet, tritt altershalber auf Ende 2001 vom Kommando ab.

An der letzten Feuerwehrkommissionssitzung wurde Hptm Hans Barandun, Kommandant der Kompanie 11 (Affoltern, Höngg, Wipkingen), als Nachfolger einstimmig gewählt. Bereits im kommenden Jahr wird Hptm Hans Barandun als Löschkreiskommandant-Stv. seine Tätigkeit aufnehmen. Kommandant der Kompanie 11 wird neu Oblt Peter Wyss.



„Ich, Samuel Bünzli, gelernter Elektromonteur, bin seit einigen Jahren

Streifenwagenfahrer.

Der Polizeiberuf ist ein abwechslungsreicher Job, weil sich jeder Einsatz vom anderen unterscheidet. Für mich ist das Herausforderung und Motivation zugleich.“

Wäre dies auch etwas für Sie?

Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten die Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.



Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

H/B

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 2214, 8021 Zürich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française de Zurich
9.30	<i>Sonntag, 10. Oktober</i> in der Kirche: Gottesdienst mit E. Rüegger, Vikarin Kollekte: Werchschür, Zürich-Seebach	10.00 11.00 <i>Dimanche, 10 octobre</i> Culte Pasteur Michel Baumgartner Après-culte
14.00	<i>Wochenveranstaltungen</i> Montag, 11. Oktober Offener Gesprächsnachmittag für verwitwete Frauen im Gruppenraum des Pfarrhauses Wettingertobel 38 Auskunft: Charlotte Wettstein, Telefon 341 63 96	9.30 Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 10. Oktober</i> Gottesdienst Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
7.35	<i>Mittwoch, 13. Oktober</i> Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Büren an der Aare-Biel Wanderzeit: zirka 4 Stunden (flache Wanderung) Besammlung: beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof	14.00 <i>Wochenveranstaltung</i> <i>Donnerstag, 14. Oktober</i> Gmeind-Treff «Christentum im Wandel der Zeit» vorgängig um 12.15 Uhr Mittagstisch in der EMK Oerlikon
14.00	Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr Spielmöglichkeit Bauherrenstrasse 53	10.00 Freikirche Höngg <i>Openhouse Hurdäcker Hurdäckerstrasse 5</i> <i>Sonntag, 10. Oktober</i> Gottesdienst parallel Chindertreff
8.30	<i>Freitag, 15. Oktober</i> Morgenessen für Seniorinnen und Senioren im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	18.00 Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 9. Oktober</i> Messe mit Predigt
20.00	Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 23.00 Uhr offen Telefon 341 50 38	10.00 <i>Sonntag, 10. Oktober</i> Messe mit Predigt Opfer: caritative Aufgaben unserer Pfarrei
10.00	Reformierte Kirchgemeinde Obengstringen <i>Sonntag, 10. Oktober</i> Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Kollekte: Hilfe für internationale kirchliche Organisationen in der Schweiz	9.00 19.30 <i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 11. Oktober</i> Heilige Messe Meditation <i>Donnerstag, 14. Oktober</i> Rosenkranz Heilige Messe <i>Freitag, 15. Oktober</i> Heilige Messe

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg	
10.00	<i>Samstag, 9. Oktober</i> Industrie Vet † — SVH Vet 1 M/Hardhof
11.00	Oetwil-Geroldswil Ea — SVH Ea M/Geroldswil
12.00	Zweifel — Zürich-Versich. M/Hönggerberg
13.00	Inter Club Da — SVH Da M/Hardhof
14.00	SVH Ca — Zürich Ca M/Hönggerberg
14.00	SVH Cb — Polizei Cb M/Hönggerberg
14.00	Engstringen B — SVH Bb M/Engstringen
15.00	Zollikon Db — SVH Db M/Zollikon
15.30	SVH Dc — Dielsdorf Dc M/Hönggerberg
10.15	<i>Sonntag, 10. Oktober</i> SVH 1 — Wiedikon 1 M/Hönggerberg
10.45	SVH 2 — Lautaro Chile 1 M/Hönggerberg
13.00	SVH A — Seefeld A M/Hönggerberg
13.30	Urdorf B — SVH Ba M/Urdorf
19.00	<i>Dienstag, 12. Oktober</i> Seebach Vet 1 — SVH Vet 1 M/Eichrain
<i>Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!</i>	

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Bäulistrasse 23, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 341 66 57.

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen?

Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Weitere Auskünfte: Nicole Huber, Präsidentin, Telefon P 822 23 73, G 87742 10

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190:

Singergruppe (Frauenchor)

Montags 20.00 Uhr, Leo Judstube

Tanzgruppe

Dienstags 20.15 Uhr, Bullingerstube

Senioren-Tanzen

jeden 2. Dienstag 14.30 Uhr, Bullingerstube
Neue Sängerinnen oder TänzerInnen sind herzlich willkommen.

Auskunft: Singen Telefon 342 08 12
Tanzen Telefon 341 83 08

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

www.pape-kochschule.ch

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztefon – Telefon 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen

Sauerstoffdepot: Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeit der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 10

West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenbergstrasse, Telefon 463 70 80

Eulen-Apotheke, Wallisellenstrasse 333, Haltestelle Saatenstrasse, Telefon 322 34 15
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

9. Oktober Dr. med. Martin Koenig
Von 9.00 Gässli 2
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle: Telefon 342 22 20

Wenn Ihre Hausärztin nicht erreichbar ist:
Ärztetel 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallärzte

Samstag, 9. und Sonntag, 10. Oktober
Drs. C. und A. Müller, Limmatstrasse 61, 8954 Geroldswil, Telefon 01-748 47 00

Zentrale Auskunftstelle Limmatthal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle»... Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:
David Keller, Telefon 341 50 78
Barbara Trummer, Telefon 342 41 32

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Sabrina Cejka, Kappenbühlweg 17, 8049 Zürich

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:

Eliane Herber, Breitensteinstr. 58, 8037 Zürich

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson:

Giulia Hossmann, Winzerhalde 52, 8049 Zürich

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:

Martin Morger, Rütihofstrasse 44, 8049 Zürich

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:	
Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:	
Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse	auf Anfrage
Rettungsschwimm-Kurse	auf Anfrage

Auskunft:	Telefon 340 28 40
Martin Kömter	Telefon 341 57 35
Margrit Eigenheer	

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Fitness Herren ab 16 Jahren		
Dienstag	20.15—21.45	Vogtsrain*
Fitness Damen und Herren		
Freitag	20.15—21.45	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege

1. bis 3. Klasse		
Dienstag	18.00—19.00	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Trix Kipfer, Telefon 341 05 84

Männerriege des TV Höngg

Männerriege		
Donnerstag	20.00—21.30	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:

Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren

Donnerstag	19.00—20.00	Vogtsrain*
------------	-------------	------------

Auskunft erteilt gerne:

Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September

Turnplatz Kappenbühl, Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Aktive: Sandro Vassalli, Telefon 942 04 70

Junioren: Yves Nonn, Natel 079/404 41 85

TV+Video
431 25 00
 Top-Service bis 23h, auch sonntags
 Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Reparatur-Dienst
 Ersatz-TV gratis!

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?

Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 70 12, Postcheckkonto 80-22022-1.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Fresskino

Freitag, 8. Oktober, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch. Spaghetti, Salat und ein familienfreundlicher Film.

Sonntagskafi

Sonntag, 10. Oktober, 14 bis 18 Uhr, im Kafi Tintefisch.

Werkräume

Kerzenziehen bis 9. Oktober. Holzwerkstatt: Kerzenständer bis 9. Oktober. Marionetten und Stabpuppen 13. bis 30. Oktober.

Öffnungszeiten während den Herbstferien

Die **Werkräume** bleiben vom 11. bis 16. Oktober geschlossen. Das **Sekretariat** ist jeweils Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Das **Kafi Tintefisch** und die **Holzwerkstatt** bleiben in Betrieb.

Bereiten Sie Ihren Gästen einen pikanten Empfang!

Frischer ist keiner

Steiner
BACKEREI KONDITOREI
CONFISERIE

HÖNGG WARTAU Limmatstr. 276, Tel. 341 77 16
HÖNGG IM DORF Regensdorfstr. 15, Tel. 341 33 04
WIPKINGEN Weihersteig 1
(Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20

Servicetelefon

National- und Ständeratswahlen

Die SVP des Kantons Zürich bietet bis zu den Wahlen einen telefonischen Wahlservice an. Beantwortet werden vor allem Fragen zum korrekten Vorgehen bei der brieflichen Stimmabgabe. In den vergangenen Tagen hat es sich gezeigt, dass zahlreiche Wählerinnen und Wähler damit Mühe bekunden. Da schon kleine Fehler zur Ungültigkeit der Wahlzettel führen können, sind viele Leute verunsichert. Hinzu kommt, dass sich die Abstimmungsanleitungen von Kanton und Gemeinden teilweise widersprechen.

Der **Abstimmungsservice** der SVP ist von Montag bis Freitag zu den normalen Bürozeiten unter der folgenden Nummer zu erreichen: Telefon 211 31 15.

Wir gratulieren

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen, ich nahm es so im Wandern mit. Auf dass es einst mir möge sagen, wie laut die Nachtigall geschlagen, wie grün der Wald, den ich durchschritt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen Festtag. Viel Gutes und Schönes soll Ihnen den Geburtstag zum Freudentag machen. Gesundheit möge Sie begleiten.

Geburtstag feiern:

11. Oktober
Frau Karola Döhla
Holbrigstrasse 10, 85 Jahre
12. Oktober
Herr Jakob Schädler
Riedhofstrasse 366, 85 Jahre
13. Oktober
Herr Hans Hermanutz
Riedhofstrasse 254, 80 Jahre
14. Oktober
Herr Ildo Righetti
Winzerhalde 68, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn **keine Gratulation** erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 11. Oktober, 18.30 Uhr
Dia-Vortrag Herr Dreyseitel:
«7000 km durch die Sahara»
Donnerstag, 21. Oktober, 15.00 Uhr
Prof. Dr. Bachmeier, Uni Konstanz:
«Alterstheik: Rechte und Pflichten des Alters»

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria wie folgt geöffnet: von 10.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Siedlung Bombach

Limmatstrasse 372, 8049 Zürich
Tram 13 bis Endstation Frankental
Donnerstag, 14. Oktober, 14.30 Uhr
Dia-Vortrag:
Jura-Höhenweg: von Zürich bis Grenchenberge. 1. Teil, Samuel Haldemann.

Verkehrsvorschriften

Für nachstehende Verkehrswege ergeben folgende Verkehrsvorschriften:

Am Wasser, Halteverbot

Jedes freiwillige Halten ist verboten: auf dem bergseitigen Fahrbahnrand — zwischen dem Haus Nr. 94 und dem Haus Nr. 134 (inkl.). Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Es wird aufgehoben:

Am Wasser

Die Verfügung des Vorstehers des Polizeidepartementes vom 2. Oktober 1962. Nur zum Ein- oder Aussteigenlassen darf angehalten werden: Auf beiden Fahrbahnrandern (Höhe Liegenschaft Nr. 114) auf einer Strecke von ungefähr 50 m.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung im «Zürich-Express» an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen. Das Einspracheverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Zürich, 27. September 1999

Die Vorsteherin des Polizeidepartements

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Benz, Arnold Carl, geb. 1908, von Zürich und Marbach SG, Gatte der Benz geb. Oesch, Elisabeth Barbara; Talchernstrasse 11.

Ramseier, Johann, geb. 1910, von Zürich und Lützelflüh BE, verwitwet von Ramseier geb. Kopf, Maria Franziska; Engadinerweg 14.